

94  
nn  
len  
rtikel.  
aun,  
ft.  
Handlg.  
r. 86.  
R -  
m. 10,  
A. M. 14,  
8,5 mm  
and vor-  
zahl  
be  
e 86 Ctm.  
ist 80 Wf.  
8,80 Wf.  
Ctm. hoch,  
2 50 Wf.  
In, Rich-  
ten, Al-  
v. St. St.  
verfendat  
(2866  
e Wpr.  
N  
roffenen  
f. 90 Wf.  
Wf. 2-  
Wf. 2,50-  
gen Nach-  
aus  
oretto,  
(3090  
et.  
rrren  
allität)  
nd feiner  
ur, Hals-  
Wärmis  
(7057)  
en in der  
nd,  
t  
eall  
ANDS  
ky  
2504  
TUNG  
in Mel-  
hlossen  
col  
כר ע  
naren  
in besten  
billigsten  
zeitig  
te. 1884  
te. 15.  
!!!  
ne Herr-  
Gänger  
a's, mit  
bejungs-  
15, 20,  
ing ober  
liger.  
züchterei  
brämirt  
stellung  
Sereins  
Siberna  
(6026  
leis,  
ig ab  
ottka.  
R  
annover,  
94 Ctm  
ein raff.  
Wf. 5,00,  
franko  
häfts-  
pflicht  
edel.  
(6390)

1894.

Donstag, 17. April.

# Der Gefellige.

No. 88.

68. Jahrgang.

## Graudenzer Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erstausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.  
Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und -Angebote, -20 Pf. für alle anderen Anzeigen, - im Restament 50 Pf.  
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Bräutigam, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav W. S. Buchdruckerei in Graudenz.  
Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 49. Sitzung vom 14. April.

Auf der Tagesordnung steht die dritte Etatsberathung. Beim Etat der Domänen bemerkt Abg. Schettler (kons.), daß die Domänenpächter, deren Wirtschaft durch fiskalische Forsten begrenzt seien, sich in Folge des Wildschadens in äbler Lage befänden. Sie würden durch das aus den Forsten austretende Wild geschädigt, ohne sich dagegen wehren zu können. Wünschenswerth wäre die Einstellung einer besonderen Summe in den Etat zur Entschädigung der Domänenpächter.

Abg. Hoffmann (nl.) wünscht Besserstellung der Forstaufsicht und eine ausreichendere Fürsorge für die im Nute verunglückten Förster.

Finanzminister Dr. Miquel erwidert, daß die Regierung diese Anregung in wohlwollender Erwägung nehmen werde. Landwirtschaftsminister v. Heyden erwidert dem Abg. Schettler, daß überall da, wo Schäden eingetreten seien, Abhilfe getroffen sei.

Abg. Conrad (Neh., Str.) bittet, die Entschädigungen für Wildschaden höher zu bemessen. Die Finanzlage sei nicht so schlecht, daß diese Mittel nicht flüssig gemacht werden könnten.

Abg. v. Kiepenhausen (kons.) wünscht eine richtigere Veranschlagung der Domänengebäude zum Zwecke der Versicherung. Jetzt müßten die Domänenpächter zu hohe Versicherungsprämien zahlen. Die systematische Ueberversicherung, wie sie bei den Domänen geübt werde, widerspreche dem Geiste der Gesetzgebung; ein Privater komme unter diesen Umständen vielleicht mit dem Strafgesetze in Konflikt.

Abg. Jädel (Freis. Volkst.) beklagt sich darüber, daß der Regierungsrath von Posen bei Veranlagung der Steuern mehr den Sympathien des Finanzministers, als denen der Steuerzahler Rechnung trage.

Finanzminister Miquel entgegnet, von einer Entscheidung des Präsidenten nach Sympathien könne nicht die Rede sein. Der Etat wird genehmigt.

Zu den indirekten Steuern bemerkt

Abg. Richter (Freis. Vereinigung): Durch die Presse gehe jetzt die Mittheilung, der ja als Agrarierfreund bekannte Finanzminister Miquel habe sich dem Abg. Graf zu Inn- und Rapphausen gegenüber dahin geäußert, er der Minister, sei nicht abgeneigt, einer von agrarischer Seite gewünschten Erhöhung des Wollzolles zuzustimmen. Redner bittet um Aufklärung über diese Preisnotiz.

Finanzminister Miquel: Mir ist von einem solchen Gespräch mit dem Herrn Grafen zu Inn nichts bekannt. (Heiterkeit.) Ich kann auf die Anfrage nur versichern, daß an die bewußte Erhöhung des Wollzolles für die Dauer des Bestehens des Handelsvertrages mit Rußland nicht gedacht werden kann. Beim Etat der Ansiedelungscommission erklärt Abg. Nizewski (Vole.) Namens seiner Partei, gegen diesen Etat stimmen zu wollen.

Abg. von Heydebrandt a. d. Laa (kons.) wünscht baldige Einführung angemessener Gebühren für die Benutzung regulirter oder künstlicher Wasserstraßen.

Beim Etat der Justizverwaltung wünscht Abgeordneter Busch (kons.) für die Gerichtsvollzieher, deren Einnahmen jetzt häufig die der Gerichtspräsidenten übersteigen, die Normirung fester Gehälter anstatt der bisher von den Parteien zu zahlenden Gebühren.

Justizminister v. Schelling erwidert, daß Verhandlungen mit dem Finanzminister in der vom Vorredner angedeuteten Richtung schwebten.

Die weitere Etatsberathung wird auf Montag vertagt.

### Unersüßbares.

Der deutsche Reichstag hat am Sonnabend, wie die Refer aus dem ausführenden Sitzungsbericht im 2. Blatt der heutigen Nummer ersehen, den Antrag des Grafen Kanitz-Podangen mit 159 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Graf Kanitz und seine wirtschaftlichen Freunde haben also eine schwere Niederlage erlitten, sie haben auch den Schmerz erlebt, daß mehrere Konservative sich nicht mit dem Fehlen bei der Abstimmung begnügten, sondern, wie z. B. der Präsident Herr v. Levetzow, gegen den Antrag stimmten, den der Oberpräsident von Hannover und Führer der Nationalliberalen, Herr v. Bennigsen zutreffend als gemeingefährlich bezeichnet hatte.

Das vorgeschlagene Mittel, durch einen Reichshandel mit Getreide den Getreideproduzenten lohnende Preise zu garantiren, dürfte dem doch selbst verschiedenen Gesinnungsgegnossen des Grafen Kanitz zu radikal und es ist auch in der That ein Mittel nach dem Rezept des Dr. Eisenbart, der die Leute nach seiner Art kurirt, bei der sie in der Regel „drauf zu gehen pflegten“. Von dem Reichsgetreidehandel bis zur Verstaatlichung des Grund und Bodens, sowie zur Festsetzung des Mindestverdienstes aller Leute, denen ein Recht auf Arbeit und Verdienst zuerkannt würde, wäre dann nur noch ein Schritt. Indessen, man täusche sich nicht darüber: Die Verhandlungen des Reichstages über den Antrag des Grafen Kanitz werden eine ebensovienig „aufklärende“ Wirkung haben, wie die anfänglich so sehr überschätzte Zukunftsstaatsdebatte, wo viele Leute auch schon glaubten, Eugen Richter und andere große Redner hätten die Sozialdemokraten in Grund und Boden geredet. Wohl hat Herr von Bennigsen mit eindringlichem Ernst die wirtschaftliche Ungeheuerlichkeit des Getreidemonopol-Antrages dargelegt, aber die Wirkung seiner Worte wird wohl wieder aufgehoben werden durch die Art, wie z. B. Eugen Richter die Vertreter der Landwirtschaft und den thatächlich bei einem Theile der Landwirtschaft bestehenden Nothstand zum Gegenstande seines Hohnes gemacht hat. Wenn Quackfalter vom Lager der kranken Landwirtschaft abgehalten werden sollen, so müssen wohlmeinende

Nerzte dazwischen treten, die die Wiedergenesung mit allen guten Mitteln, welche die Natur der Volkswirtschaft bietet, herbeizuführen entschlossen sind.

Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Antrag Kanitz direkt mit dem Tiefstand der Getreidepreise zusammenhängt und daß dieser Tiefstand, der zugleich ein Nothstand für sehr viele Landwirthe ist, den Boden bereitet selbst für die ungeheuerlichsten Forderungen und ferner läßt sich auch gar nicht verkennen, daß der jetzt ja allerdings abgethane Einfall des Grafen Kanitz den tiefgewurzelten und zu einem sehr beträchtlichen Theile wohlbegründeten Absichten gegen die Spekulation in Lebensmitteln auf seiner Seite hat. Daß nach der gewünschten Verstaatlichung der Getreideeinfuhr das Reich mit dem Reichskanzler als Obergetreideverwalter an der Spitze spekuliren müßte und daß die Existenz eines so großen und seiner Natur nach unbeholfenen Getreidepekulanten die Getreidespekulation im Auslande auf neue und ganz gewiß nicht leichtere Bahnen weisen würde, das erwägen Graf Kanitz und Genossen anscheinend nicht, auch die Möglichkeit der verlustreichen Spekulation ist für manche neuere Nationalökonomien kaum vorhanden. Vorhanden aber ist ein Nothstand vieler Landwirthe und der Ruf ist mächtig: Es geht uns schlecht, uns muß geholfen werden, wie ist uns ziemlich gleichgiltig.

Unersüßbare Forderungen — die aber dadurch, daß sie mit unzulänglicher vorhandener wirtschaftlicher Calamität zusammenhängen, Stoff für die eigenartige konservative Agitation der Neuzeit bieten — werden jetzt fast täglich gestellt. Z. B. wird die Einführung eines Wollzolles angeregt und mehrere Zeitungen, voran die „Kreuzzeitung“, beschäftigen sich eingehend damit. Halbamtlich wird dazu ganz zutreffend geschrieben: Die Erörterung hierüber ist zwecklos. Denn, abgesehen davon, daß kein Mitglied der Staats- oder Reichsregierung für eine Maßregel eintreten dürfte, welche unsere ohnehin schwer leidende Textilindustrie geradezu vernichten müßte, darf doch nur daran erinnert werden, daß in den Handelsverträgen mit Oesterreich-Ungarn und Rußland die Zollfreiheit für Wolle ausdrücklich festgelegt ist. Verkannt soll nicht werden, daß die Schafzucht leidet, aber so ist den Schafzüchtern nicht zu helfen. Der Forderung des Wollzolles folgt in der Kreuzzeitung auf dem Fuße das Verlangen, die Maischbottichsteuer auf nichtkontingentirten Spiritus für die Dauer von 4 1/2 Monaten zu verdoppeln und zwar dies nicht mittelst Gesetzes sondern durch kaiserlichen bezw. landrätlichen Erlaß. Eine Aenderung des Brauntweinsteuergesetzes ohne Mitwirkung des Reichstages würde aber der Verfassung widersprechen und einen Rechtsbruch darstellen.

Da es mit den einzelnen Vorschlägen nichts ist, haben Graf Kanitz, v. Blöb und einige andere Konservative, verbunden mit den Antisemiten — die wohl wissen, daß die Unzufriedenheit auf dem Lande Wasser auf ihrer Mühle ist — schleunigst wieder eine Interpellation eingebracht; der Antisemit Dr. Förster-Reustettin steht als Hauptanfragesteller an der Spitze. Die Anfrage lautet:

„Wie gedenken die verbündeten Regierungen die durch die Zollgesetzgebung entstandenen Schädigungen der Finanzen des Reiches in einer die Landwirtschaft nicht beeinträchtigenden Weise auszugleichen, und welche Mittel des Ausgleichs gedenken sie auf dem Wege der Reichsgesetzgebung anzuwenden?“

Die Beantwortung dieser Frage wird wohl dem Grafen Caprivi und dem Finanzminister Miquel mehr Kopfschmerzen machen als wie der Antrag Kanitz.

### Das neue Gesetz über die Abzahlungsgeäfte

wie es vom Reichstage am Freitag in dritter und letzter Verathung beschlossen worden ist, ist aus der guten Absicht hervorgegangen, die wirtschaftlich schwachen Personen, welche die angekaufte Waare nicht baar bezahlen können, sondern auf Abzahlung entnehmen müssen, z. B. Nähmaschinen, Möbel etc., gegen Ueberbortheilung durch den Verkäufer zu schützen. Es ist oft vorgekommen, daß, wenn der Käufer seine Verpflichtung zur Theilzahlung nicht vollständig erfüllen konnte, er die gekaufte Sache verlor, ohne von den laut seinem Vertrage bereits gemachten Theilzahlungen irgend einen Betrag zurückzuerhalten. Dem will das neue Gesetz vorbeugen, es werden sich freilich dabei auch die Abzahlungsgeäfte überhaupt schwieriger gestalten und vielleicht auch bewirken, daß manche Geschäftsleute, welche trotz dieses neuen Gesetzes noch Abzahlungsgeäfte machen, die Verkaufspreise erhöhen, um sich für jedes Risiko schadlos zu halten.

Die Hauptbestimmungen des Gesetzes, das auch über den Verkauf und Kauf von gewissen Werthpapieren eine schwerwiegende Bestimmung trifft, lauten:

Hat bei dem Verkauf einer dem Käufer übergebenen beweglichen Sache, deren Kaufpreis in Theilzahlungen berichtigt werden soll, der Verkäufer sich das Recht vorbehalten, wegen Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen von dem Vertrage zurückzutreten, so ist im Falle dieses Rücktritts jeder Theil verpflichtet, dem anderen Theil die empfangenen Leistungen zurückzugeben. Eine entgegenstehende Vereinbarung ist nichtig. Dem Vorbehalte des Rücktrittsrechts steht es gleich, wenn der Verkäufer wegen Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen kraft Gesetzes die Auflösung des Vertrages verlangen kann.

Der Käufer hat im Falle des Rücktritts dem Verkäufer für die in Folge des Vertrages gemachten Aufwendungen, sowie

für solche Beschädigungen der Sache Ersatz zu leisten, welche durch ein Verschulden des Käufers oder durch einen sonstigen von ihm zu vertretenden Umstand verursacht sind. Für die Ueberlassung des Gebrauches oder der Benutzung ist deren Werth zu vergüten, wobei auf die inzwischen eingetretene Werthminderung der Sache Rücksicht zu nehmen ist. Eine entgegenstehende Vereinbarung, insbesondere die vor Ausübung des Rücktrittsrechts erfolgte vertragmäßige Festsetzung einer höheren Vergütung, ist nichtig. (Auf die Festsetzung der Höhe der Vergütung finden die Vorschriften des § 260 der Civilproceß-Ordnung entsprechende Anwendung.) Die gegenseitigen Verpflichtungen sind Zug um Zug zu erfüllen.

Eine wegen Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen verwirkte Vertragsstrafe kann, wenn sie unverhältnißmäßig hoch ist, auf Antrag des Käufers durch Urtheil auf den angemessenen Betrag herabgesetzt werden. Die Herabsetzung einer entrichteten Strafe ist ausgeschlossen.

Die Abrede, daß die Nichterfüllung der dem Käufer obliegenden Verpflichtungen die Fälligkeit der Rückzahlung zur Folge haben solle, kann rechtsgiltig nur für den Fall getroffen werden, daß der Käufer mit mindestens zwei auf einander folgenden Theilzahlungen ganz oder theilweise im Verzug ist und der Betrag, mit dessen Zahlung er im Verzug ist, mindestens dem zehnten Theile des Kaufpreises der übergebenen Sache gleichkommt.

Hat der Verkäufer auf Grund des ihm vorbehaltenen Eigentums die verkaufte Sache wieder an sich genommen, so gilt dies als Ausübung des Rücktrittsrechts.

Diese Vorschriften finden auf Verträge, welche darauf abzielen, die Zwecke eines Abzahlungsgeäftes in einer anderen Rechtsform, insbesondere durch mietheweise Ueberlassung der Sache zu erreichen, entsprechende Anwendung, gleichviel ob dem Empfänger der Sache ein Recht, später deren Eigentum zu erwerben, eingeräumt ist oder nicht.

Wer Lotterieloose, Zinhaberpapiere mit Prämien oder Bezugs- oder Antheilscheine auf solche Loose oder Zinhaberpapiere gegen Theilzahlungen verkauft oder durch sonstige auf die gleichen Zwecke abzielende Verträge veräußert, wird mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft. Es begründet keinen Unterschied, ob die Uebergabe des Papiers vor oder nach der Zahlung des Preises erfolgt.

Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden keine Anwendung, wenn der Empfänger der Waare als Kaufmann in das Handelsregister eingetragen ist.

Verträge, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes abgeschlossen worden sind, unterliegen den Vorschriften desselben nicht.

Berlin, 16. April.

— Kaiser Wilhelm hat am Sonnabend den österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky in längerer Audienz empfangen.

Gegen 11 1/2 Uhr begaben sich am Sonnabend Kaiser Wilhelm und Franz Josef gemeinschaftlich in offener Hofequipe nach dem Wiener Westbahnhof, wo u. a. der deutsche Botschafter Prinz Reuß mit dem Botschaftspersonal die Ankunft der Monarchen erwarteten. Kaiser Wilhelm verabschiedete sich huldvoll durch Händedruck von dem Prinzen Reuß, dem er vorher den Schwarzen Adlerorden in Brillanten verliehen und persönlich überreicht hatte, umarmte und küßte wiederholt den Kaiser Franz Josef und dankte ihm für den liebenswürdigen Empfang. Kaiser Franz Josef reichte allen Herren des Gefolges des Kaisers Wilhelm huldvoll die Hand. Nachdem Kaiser Wilhelm den Salonwagen bestiegen hatte, reichte er aus dem offenen Fenster dem Oberst und Flügeladjutanten von Deines die Hand und dankte demselben speziell für seine Dienstleistung in Abbazia. Kaiser Wilhelm verließ dann, den Kaiser Franz Josef salutirend, am Fenster, bis der Zug die Bahnhofshalle verließ.

Sonnabend Nachts 10 1/2 Uhr passirte der Kaiser die Station München, wo er vom Prinz-Regenten Luitpold herzlich begrüßt wurde. Sonntag früh 8 Uhr ist der Kaiser in Karlsruhe eingetroffen und hat im Laufe des Vormittags dem Gottesdienste in der Schloßkirche beigewohnt. Nach der Hofstafel fuhr der Kaiser mit dem Erbgroßherzoge nach Gernsbach, von wo sich der Kaiser nach Kaltenbrunn zur Auerhahnjagd begibt.

— Der Großfürst-Thronfolger, die Großfürstin Wladimir und Sergius mit Gemahlinnen, sowie der Großfürst Paul und Sonnabend Abend 9 1/2 Uhr von Petersburg zu den Vermählungsfeierlichkeiten nach Coburg abgereist.

— Nächsten Mittwoch findet beim Finanzminister Dr. Miquel ein größeres parlamentarisches Diner statt, zu dem an den Reichskanzler, die Minister und zahlreiche Abgeordnete Einladungen ergangen sind.

— Das 75jährige Jubiläum des ersten Garde-Manneregiments ist am Sonnabend in Berlin festlich begangen worden. Die Offiziere des Regiments veranstalteten ein Reiterfest, wozu Prinz und Prinzessin Friedrich, Leopold, der Fürst von Hohenzollern, die Herzogin Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin und Herzog und Herzogin Albrecht von Mecklenburg erschienen. Vor Beginn des Festes hielt der Kommandeur eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Die Musik stimmte die Nationalhymne an, worauf das Reiterfest begann.

Vom Kaiser ist zur Jubiläumsfeier von einer auf der Fahrt von Wien nach Karlsruhe berührten österreichischen Eisenbahnstation folgendes Telegramm eingegangen:

„Zu dem heutigen 75jährigen Jubeltage meines ersten Garde-Manneregiments sende ich demselben meinen königlichen Gruß, und wünsche ich, daß dasselbe als Perle meiner Kavallerie in Kriegs- und Friedenszeiten sich so weiter bewähren möge, wie bisher.“

— Im Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten Dr. Kruse und Riebel folgende Anfrage eingebracht:



Beabsichtigt die königliche Staatsregierung, die Errichtung von Zwangsversicherungen gegen Viehverluste für Landbesitzer, wo ein Bedürfnis vorliegt, einschließlic der durch die Maul- und Klauenseuche herbeigeführten Viehverluste, gesehlich zu ermöglichen?

— Zur Landtagserversammlung in Oppeln stellen die Polen wiederum Herrn Szmula auf. Wie der „Katholik“ mittheilt, will die Geistlichkeit (d. h. das Centrum) von der Aufstellung eines Gegenkandidaten Abstand nehmen, während sie bei der Landtagswahl im November Herrn Szmula aufs Heftigste bekämpfte.

**Frankreich.** Die Regierung hat 1½ Millionen Francs in den Staatshaushaltsetat für 1895 eingestellt, welche als Aufbesserung für etwa 35000 pensionirte Mitglieder der Arbeiter-Unterstützungsvereine dienen sollen. Das Budget soll zu diesem Zwecke einen alljährlich wachsenden Betrag enthalten. Die Maßnahme bildet gewissermaßen die Vorstufe eines Arbeiterpensionsgesetzes, andererseits verlangt, die Regierung wolle hierdurch die Arbeiter-Unterstützungsvereine für die durch die Umwandlung der Rentenpapiere verursachte Verminderung ihres Einkommens entschädigen.

**Italien.** Den Anarchisten in Rom geht die dortige Polizei scharf und mit Erfolg zu Leibe. In einem Caféschantant ist in einer der letzten Nächte eine große Anzahl von Anarchisten überrascht und nach heftigem Widerstande festgenommen worden. Einer der Verhafteten, ein schon seit längerer Zeit von der Polizei gesuchter Fleischergeselle Arie, hat ein Geständniß abgelegt, daß er die letzte vor dem Parlamentsgebäude geplante Bombe angefertigt und geworfen habe. Ein Ballettänzer Tagliaferri und ein Deutscher, Namens Spengler, seien seine Spießgesellen gewesen. In der Wohnung Aries hat man eine ganze Bombenfabrik entdeckt.

**Wafira.** Die spanischen Pilger sind, nachdem sie in Civita Vecchia gelandet sind, am Sonntabend in mehreren auf einander folgenden Zügen in Rom eingetroffen. Der Papst hat den Führer der Pilger, den Erzbischof von Sevilla, der ein Schreiben der Königin-Regentin von Spanien überreichte, empfangen.

Am Sonntag Vormittag wurde in der Basilika des Vatikans die feierliche Seligpredich Johann Davila Diego's von Cadix vollzogen. Der Feierlichkeit, welche über 2 Stunden dauerte, wohnten 7000 spanische Pilger und 20 spanische Bischöfe, der spanische Votischer mit dem Personal der Votischer und Tausende von Zuschauer bei. Am Nachmittag begab sich der Papst in die Peterskirche, um vor dem Altare, der zu Ehren Davila's errichtet ist, ein Gebet zu sprechen.

**Ägypten.** Nachdem der Khedive das Entlassungsgesuch des Ministeriums Riaz angenommen hat, ist Nubar Pascha mit der Bildung des neuen Ministeriums beauftragt worden.

## Aus der Provinz.

Gründenz, den 16. April.

Die Uhren auf den deutschen Bahnhöfen wurden bisher stets um 8 Uhr morgens nach den von Berlin aus übermittelten Zeitangaben gestellt. Neuerdings ist die Bestimmung getroffen worden, daß sie direkt von der Berliner Sternwarte aus geregelt werden.

— Die Mitglieder des Ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzucker-Industrie traten am Freitag zur 22. ordentlichen Generalversammlung im Schützenhause zu Danzig zusammen. Es fand zunächst eine geschlossene Sitzung statt; u. a. wurde über die im Verein mit der Danziger Kaufmannschaft angestellten Gebräuche für den Danziger Zuckerhandel verhandelt. Dann begann unter dem Vorsitze des Herrn Verendes-Ansluße die öffentliche Sitzung. Der Vorsitzende machte die Mittheilung, daß die erwähnten Gebräuche von dem ostdeutschen Zweigverein angenommen worden seien und daß in der Kommission der Wunsch rege geworden sei, neben diesen Handelsgebräuchen auch ein Syndikat zu schaffen. Vorläufig sei die Frage jedoch noch nicht spruchreif. Herr Direktor Schmidt - von - Schönsee referirte darauf über die Frage: "Empfiehl es sich, Düngungsversuche (speziell Korbjüngling) in größerem Maßstabe in unserem Bezirke vorzunehmen?" Redner betonte, daß die Frage bereits auf der Versammlung in Bromberg nach allen Seiten hin erörtert worden, daß aber festgestellt sei, daß die bis jetzt angestellten Düngungsversuche an gewissen Mängeln litten. Redner schlug vor, gemein same Düngungsversuche vorzunehmen. Nach langer Debatte machte der Vorsitzende gleichfalls den Vorschlag, gemeinsam vorzugehen, und zwar nach einem ausgearbeiteten Plane und zur Ausarbeitung dieses Planes eine Kommission zu wählen. Die Versammlung wählte die Herren Schmidt, Smarowski, Dr. Brudner, Ziehm, Verendes und Witte als Mitglieder dieser Kommission. Herr Direktor Knaut-Reuwe sprach dann über das Thema: "Welche Neuerungen treten bei Beschichtigung moderner Zuckerrfabriken gegenüber alten Anlagen hauptsächlich in die Erscheinung?" Zum Schluß sprach Herr Böhm er - Bromberg noch über die Frage: "Welche Konstitution ist für große Maagazins die empfehlenswerthe?"

— Ueber die deutschen Gewerbevereine und ihre sozialen Aufgaben sprach am Sonnabend im Schützenhause vor einer von etwa 150 Personen, zum größten Theil Arbeitern, besuchten Versammlung Herr Redakteur Goldschmidt aus Berlin. Nachdem der Vorsitzende des hiesigen Ortsvereins, Herr Schuhmacher R. Müller, die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, nahm Herr G. das Wort. Die soziale Frage, so ungefähr führte er aus, sei so alt wie das Menschengeschlecht, niemals aber sei sie so brennend gewesen wie in unserem Jahrhundert. Sie habe zwei Seiten, eine ethische und eine wirtschaftliche; nach beiden Richtungen hin seien die deutschen Gewerbevereine befreit, auf dem Boden der bestehenden Verhältnisse zur Milderung der sozialen Schwierigkeiten beizutragen. In ethischer Beziehung suchen sie der sozialen Frage nach Möglichkeit den scharfen Stachel zu nehmen, die Bitterkeit der gesellschaftlichen Gegensätze zu mildern. Es müsse dahin gewirkt werden, daß sich die Menschen unter einander mehr als Mitmenschen, als gute Freunde ansehen, dann würden auch die bestehenden wirtschaftlichen Gegensätze mit der Zeit mehr und mehr ausgleichen. Eine allmähliche Verbesserung der Lohnverhältnisse und Verkürzung der Arbeitszeit würde nicht nur den Arbeitern, sondern auch den Arbeitgebern zu gute kommen; eine Verkürzung der Arbeitszeit könne aber, wenn unsere Industrie nicht gefährdet werden solle, nur allmählich erfolgen. Im Gegensatz zur Sozialdemokratie, welche von den Gewerbevereinen bekämpft wird, suchen letztere die Verhältnisse der Arbeiter auf Grund eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Arbeiter und Arbeitgeber aufzubessern. Und nicht nur eine Stütze in der Noth, in Krankheitsfällen, bei Arbeitslosigkeit u. s. w. wollen die Gewerbevereine den Arbeitern sein, sondern sie suchen auch bildend auf die Arbeiterbevölkerung einzuwirken, sie sittlich zu heben; der Hauptstolz der Gewerbevereine sei, daß in ihnen die Elite der Arbeiterschaft vertreten sei. Reicher Beifall lohnte den Redner.

Wie wir erfahren, hat sich hier in Graubenz vor einigen Tagen ein zweiter Ortsverein, Fabrik- und Handarbeiter um-

fassend, gebildet; Vorsitzender der hiesigen Ortsgruppe der deutschen Gewerkschaften ist Herr Schuhmacher N. Müller, Kulmerstraße 58, an den auch Beitrittsmeldungen zu richten sind.

— Während der Zeit vom 6. bis 19. Juni und vom 4. bis 17. Juli d. Z. finden bei den Garde-Infanterie-Regimentern Übungen der Garde-Landwehr-Infanterie statt, wozu die Unteroffiziere und Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots der Garde-Infanterie eingezogen werden. Die Unteroffiziere und Mannschaften werden denjenigen Regimentern überwiesen, bei welchen sie aktiv gebient haben.

— Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß im Schützenhause morgen, Dienstag, Vormittag die Kontrollversammlung für sämtliche Mannschaften aus der Stadt Graudenz, welche der Ersatz-Reserve angehören, stattfindet, Nachmittag für sämtliche Mannschaften aus dem ländlichen Bezirk des Kontrolplatzes Graudenz.

— Für die Abfertigung der zur Pferdeausstellung nach Königsberg gelangten Luxus- und Zuchtstuthe, welche innerhalb 4 Wochen nach der Ausstellung, die vom 19. bis 22. Mai stattfindet, wird auf den Preussischen Staatsbahnen eine Frachtvergünstigung gewährt, wenn die ursprünglichen Frachtbriefe für die Einlieferung des Kerners tragen, daß die mit denselben aufgegebenen Sendungen durchweg Ausstellungsausant sind.

— Wie die „Danz. Allg. Ztg.“ hört, wird eine größere Anzahl Danziger Gewerbetreibender auf der im nächsten Jahre in Graudenz stattfindenden Gewerbe-Ausstellung vertreten sein.

— Eine Vertrauensmänner-Sitzung der Delegirten für die diesjährige Generalversammlung der polnischen Gewerbe- und Gewandvereine der Provinz Westpreußen fand gestern Nachmittag im „Goldenen Löwen“ hier selbst statt. Zur Erörterung stand hauptsächlich die finanzielle Frage der diesjährigen Generalversammlung. Die letzte Generalversammlung fand in Weßlin statt.

— Die ersten Schwalben in diesem Frühjahr sind am letzten Sonntag in der nächsten Umgebung von Graudenz gesehen worden.

— [Stadttheater.] Nachdem am Sonnabend die zweite Wiederholung der Operette „Der Vogelhändler“ ein ausverkauftes Haus und den annähernden Werth, wie dessen Darsteller stürmischen Beifall gebracht hatte, ging am Sonntag die alte Käder'sche Komödie „Robert und Bertram“ in Scene und anführte mit ihren Herden, aber wohl kaum mehr zeitgemäßen Scherzen wenigstens einen Theil des Publikums. Angenehme Abwechslung boten in der Gesellschaftsscene bei dem Bankier Fyppelberger, den Herr Moloff-Meyerhoff sehr drastisch darstellte, die musikalischen Leistungen der beliebtesten Operettensängerinnen (Fr. Herder und Herren Lenz und Stein), denen sich Herr Direktor Gottscheid als Deklamator eines Baumbach'schen und eines eigenen Gedichts anschloß, die beide recht gefielen.

Am Dienstag gelangt eins der beliebtesten Werke des älteren Operetten-Repertoires, der „Vettelstudent“ zur Aufführung. Infolge des außerordentlichen Erfolges, welchen der „Vogelhändler“ zu verzeichnen hat, findet am Mittwoch, um den Bewohnern des Landes Gelegenheit zu bieten, das Theater zu besuchen, eine Aufführung dieser Operette statt, welche zu diesem Zwecke um 7 Uhr angesetzt wird.

— Das Sommertheater (Hotel "Goldener Löwe") be-  
gint schon mit den Vorbereitungen für die neue Saison, die  
mit dem 13. Mai (1. Pfingstfeiertag) beginnt. Eine datens-  
werte Neuerung wird damit getroffen, daß das erhöhte Podium  
für den 2. Platz ebenfalls mit einem Schutzbach versehen wird,  
das auch den zwischen Sperris und 2. Platz befindlichen Gang  
vor Regen schützt.

— [Militärisches.]. Crusius, Hauptmann à la suite des Füsilier Regts. Nr. 34, technisches Direktions-Mitglied der Gewehrfabrik in Spandau, in gleicher Eigenschaft zur Munitionsfabrik ebendasselbst verlegt. Wegener, Hauptmann à la suite des Inf. Regts. 140, Direktions-Assistent bei den Gewehr- und Munitionsfabriken der Gewehrfabrik in Spandau, zur dauernden Dienstleistung der Gewehrfabrik Erfurt. Wünsche, Prem. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 59, zur dauernden Dienstleistung der Munitionsfabrik in Spandau, Delius, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 53, zur dauernden Dienstleistung der Gewehrfabrik in Danzig zugetheilt. Dr. Liptan, Unterarzt beim Grenadier-Regiment Nr. 3, Dr. Granier, Unterarzt beim Grenadier-Regiment Nr. 4, mit Wahrnehmung je einer Wist. Arztstelle beauftragt. Stange, Festungsbauplatz 2. Kl. von der Fortifikation Danzig zum Festungsbauplatz 1. Klasse ernannt.

— [Von der 2. Klasse.] Der Regierungsbaumeister Lewin in Schubin ist der Eisenbahndirektion in Hannover überwiesen. Gestorben: Regierungs-Baumeister Preusschoff in Bromberg. Pensionirt: Bahnmeister Schünemann in Schlochau. Ernannt: Bahnmeister Laszkiewicz in Dirschau zum Bahnmeister erster Klasse. Versetzt: Die Regierungsbaumeister Leipziger in Marienburg als Abtheilungsbaumeister nach Rogalen, Ortmanns in Jordan als Abtheilungs-Baumeister nach Fehleke, Kraus in Elbing und Keiser in Marienburg nach Bromberg; die Stations-Assistenten Verschns in Szillen nach Willstallen, Puppel in Nothenstein nach Lissit und Sommer in Danzig 1. Ab. als Stations-Aufscher nach Berent, Bahnmeister Sängling in Goldap nach Justerburg. Dem Betriebssekretär v. Kaminski in Bromberg ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— [S. von der P. St.] Ernannt ist: Der Oberpostdirektionssekretär Williger in Elbing zum Postassistenten. Uebertragen sind: Die Vorsteherstelle des Postamts II in Neufahrwasser dem Ober-Postdirektionssekretär Beck aus Danzig; Bureaubeamtenstellen I Klasse bei der Ober-Postdirektion in Danzig: Den Postsekretären Hoffmann aus Breslau, Burckard aus Bremen, eine Ober-Postsekretärstelle in Dirschau dem Postsekretär Margath aus Torgau. Versetzt sind: der Ober-Postsekretär Kappmann von Ansterburg nach Danzig, der kom. Telegraphensekretär Salzmänn von Angen nach Danzig, der Ober-Postdirektionssekretär Stenz von Danzig nach Rönigsberg als kom. Telegraphenamtsschreiber; der Postpraktikant Conzeusius von Köslin nach Berlin, die Postassistenten Stein von Danzig nach Magdeburg, Rander von Markt Friedland nach Bromberg.

— [Erledigte Schulstelle.] In Randnitz, Kreis Rosen-  
berg, zweite Stelle, zu melden bei dem regierenden Fürsten  
Neuß J. L.; evangelisch.

— Zu Eisenbahnen- und Betriebs-Inspektoren sind ernannt  
der Regierungsbaumeister Schlegelmilch in Kempten unter  
Verleihung der Stelle des Vorstehers der Eisenbahn-Bauin-  
spektion daselbst; La bes in Hohenstein Distr., unter Verleihung  
der Stelle eines Eisenbahnen- und Betriebsinspektors unter  
Verlassung in der Beschäftigung, beim Bau der Bahnstrecke  
Dietzode-Hohenstein.

— Der Postsekretär Uukel ist von Dirschau als Postmeister nach Neufürch Over versetzt.

— Der Oberverwaltungs-Inspektor Rindler, Vorstand der Garnison-Verwaltung in Thorn, ist zum Direktor ernannt worden.

— Der Kaiser hat den Kabinet-Sekretär Marklin'schen  
Theuten in Danzig aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die  
Ehejubiläums-Medaille verliehen.

— Im Kreise Wittenberg ist die Kreisphysikatsstelle, welche mit einem jährlichen Gehalt von 900 Mk. verbunden ist, erledigt. Bewerbungen sind an den Regierungspräsidenten in Bosen zu richten.

in Danzig, 15. April. Heute Nachmittag fand in Oliva eine von dem Verein „Nebnose“ veranstaltete Kosciuszkofeier

statt. Die Gegend um Oliva ist rein polnisch und daher war die Feier gut besucht. Das Programm bestand aus Ansprache, Gesang und Deklamation (natürlich alles polnisch) und zum Schluß Tanz.

Gestern ist der Zuschlag für die Vodenlieferung für den neuen Centralbahnhof erteilt worden. Es werden im ganzen 260 000 Kubmtr. Voden zu liefern sein. Die Verwaltung zahlt für den Kubikmeter 59 1/2 Pf. Ein auswärtiger Unternehmer hat den Zuschlag erhalten.

— K Kulmsee, 15. April. Das Grundkapital der hiesigen Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Kulmsee'er Volksbank, S. Scharwenta u. Co., ist von 110000 auf 210000 Mark erhöht worden, bis zum Schlusse 1893 waren bereits 188000 Mark eingezahlt. Der Gesellschaftsvertrag ist bis 31. Dezember 1906 verlängert worden.

⊙ **Thorn, 15. April.** Wie auf den jetzt stattfindenden Kontrolerversammlungen mitgeteilt wird, hat das Kriegsgericht über die drei Arbeiter, welche nach einer Kontrolerversammlung zu Briesen einen Krawall veranlaßten, sehr hohe Strafen verhängt. Zwei der Leute, die einen Genarm und einen Bezugsfeldwebel thätlich angegriffen haben, wurden wegen Aufwands zu 5 Jahren bezw. 5 Jahren 1 Monat Zuchthaus verurtheilt. Der Dritte, ein Eriab-Reservist, erhielt 6 Monate Zuchthaus. Auf dem Gnadenwege hat der Kaiser für die 3 Verurtheilten die Zuchthaus- in Gefängnißstrafe umgewandelt. Alle drei Verurtheilten sind verheirathete Leute. Die Mittheilung von der Befragung erfolgt zur Warnung für die Teilnehmer an den Kontrolerversammlungen.

**Briefen, 13. April.** Der Chausseebau Bahrendorf-Gollub war in Folge von Unbilligkeiten zwischen der Kreisverwaltung und dem Bauunternehmer B. aus Berlin ins Stocken gerathen. Nimmehr ist der Weiterbau dem Bauunternehmer Herrn Anker aus Grandenz übertragen worden, welcher sich, wie verlautet, verpflichtet hat, den Bau derart zu fördern, daß die Chausseestrecke im November d. Js. dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

Der Bau unseres städtischen Schlachthauses schreitet rüstig vorwärts. Mit allgemeiner Genugthuung wird es begrüßt, daß der durch jahrelange Blüthezeit um die Kreisangehörigen sehr verdiente Thierarzt Herr Uhl zum Schlachthof-Inspektor ernannt worden ist. — Die Stelle eines Kreiswienbau-meisters für die Kreise Briesen und Strasburg ist auf Anregung unserer Kreisverwaltung neu begründet worden. Herr Kulturtechniker Michaelis ist heute hier eingetroffen und hat das Amt übernommen.

**Woslab, 13. April.** Die Leiter der einzelnen Kotten der freiwilligen und Pflichtfeuerwehr hielten unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Meinhardt eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in welcher besonders der Wunsch ausgesprochen wurde, eine eigene Spritze für die freiwillige Wehr anzuschaffen. Die Mittel sollen durch Theatervorstellungen und freiwillige Gaben der Feuerversicherungs Gesellschaften beschafft werden.

— Aus dem Kreise Schwyz, 15. April. Von einem erschütternden Unglücksfalle wurden heute die Mühlenbesitzer d. h. das Gefeite in Gefahr betroffen. Drei Kinder im Alter von 3, 4 und 7 Jahren begaben sich Vormittags an die im Gange befindliche Windmühle, um zu spielen, wobei das jüngste Kind den Flügel zu nahe kam und von diesen sofort getödtet wurde.

+ Aus dem Kreise Platon, 14. April. Herr Gutsbeßler  
schickt mir ein Linder, der durch seine großartigen elektrischen  
Anlagen bekannt geworden ist, beabsichtigt, auf seinem Gute eine  
vorläufig 10 Morgen große Johannisbeerenpflanzung  
zu machen, um die zu gewinnenden Beeren zu fabrikmäßiger  
Obstweinbereitung zu verwenden. Er hofft, den Wein so billig  
herstellen zu können, daß er damit mit jeder größeren Obstwein-  
testerei konkurriren kann.

rt Karthaus, 14. April. Der hiesige Kreditverein in wählte in seiner geftirgen Hauptverfammlung die Herren Kreisbaumeifter Dankert und Buchdruckerleibfteher Ehlers in den Borftand, Bädermeifter Rabow in den Auffichtsrath; der Auffichtsrath wählte zu feinem Borftand den Herrn Kreisfektär Kirchner. Der Kaffenbericht weist in Einnahme 18 327 M., in Ausgabe 15 867 M. nach. Mit Rückficht auf diefe günstigen Kaffenverhältniffe ift der Höchftkredit der Genoffen um die Hälfte erhöht worden. — Die Schauffeebaukommission hielt geftern hier eine Sitzung ab, in der auch der Herr Landesdirektor Dr. Fädel zugegen war. Der Zweck der Sitzung, die endgiltige Feltftellung der in Anficht genommenen Pläne, wurde jedoch nicht erreicht, weil zuerft noch der Herr Landesbau Rath die Strecken befichtigen und beorachten muß, was in Kurzem erfolgen foll.

Verrent, 14. April. Heute feiert der Domdechant und Prälat Herr Lic. Franzjosef sein 50jähriges Priesterjubiläum. In Anbetracht seiner hohen Verdienste, die er als Mitbegründer des St. Marienstifts sich erworben hat, indem seit 30 Jahren in diesem missergütigen Institute die weibliche Jugend aller Konfessionen ihre Erziehung und Bildung genießt, haben die Stadtverordneten und der Magistrat dem greisen und allseits beliebten Jubilar das Ehrenbürgerrecht verliehen.

! Schöneck, 15. April. Gestern hielten die Stadtverordneten eine Sitzung ab. Der Etat wurde in Einnahme und Ausgabe auf 27336 Mk. festgelegt. Zur Aufbringung der Kommunalabgaben mit 21968 Mk. sollen 380 Proz. (1893/94-400) der Einkommensteuer, 100 Proz. der Grund- und Gewerbesteuer, sowie 200 Proz. der Gebäudesteuer wie 1893/94 mit Einschluß der 65 Proz. der Staatssteuer betragenden Kreisabgaben erheben werden. Die Stadtverordneten-Versammlung trat einer Petition des Magistrats wegen des Baues einer Chaussee von Schöneck über Kleinwasser, Schwarzhof, bis zur Grenze des Kreises Pr.-Stargard bei Gr. Semlin bei. Bis zu letzterem Ort hat der Kreis Pr. Stargard bereits gebaut. In geheimer Sitzung wurde der Möllereibesitzer Kober an Stelle des Apothekers Diebel als Magistratsmitglied gewählt. — Der Umsatz der Schönecker Kredit-Gesellschaft (D. Herzberg) betrug im vorigen Jahre 559153 Mk. gegen 546850 Mk. des Vorjahres. Der Reservefonds beträgt bis jetzt 1788 Mk., die Aktionäre erhielten sechs Prozent Dividende.

yz Elbing, 15. April. Heute Abend traten im Kasino die Vertreter des Preussischen Regatta-Verbandes zu einer Versammlung zusammen. Es wurde mitgeteilt, daß auch der Elbinger Ruderverein „Nautilus“ den Beitritt zum Preussischen Regatta-Verbande beschlossen hat. In den Ausschussvorsitz des Regatta-Verbandes wurden gewählt die Herren Lehmtuhl-Elbing (Vors.), Rodenberg-Elbing (Schriftf.), Sommerfeld-Danzig (Kassirer), Jantke-Elbing, Stein-Elbing und Corneliuss-Danzig (Beisitzer). Einstimmig wurde beschlossen, am 3. Juni in Elbing die erste Preussische Ruder-Regatta abzuhalten. Dem Regatta-Ausschuß sollen 10 Personen angehören, von welchen je 5 durch die hiesigen beiden Rudervereine „Vorwärts“ und „Nautilus“ zu wählen sind. Die einzelnen Rennen dürften dem Ansichne nach recht gut belegt sein. Vorausichtlich werden stattfindend Rennen für: Einer, Kleiner-Einer, Zweier-Halbpausleger-8ig, Doppel-Zweier-Halbpausleger-8ig mit Steuerwurm, Vierer und Vierer-Halbpausleger-8ig.

— Aus dem Kreise Ansburg, 14. April. Ein be-  
trübender Unglücksfall hat sich in der Schulkammer Forst-  
getragen. Der seit Jahren als Holzfäller in der Forst thätige  
Bühner Schneider war beim Abglen einer Tanne beschäftigt,  
dabei gerieth er so unglücklich unter den umfälligen Baum,  
daß ihm der Schädel vollständig zerschmettert wurde.  
Seine hinterläßt eine große Familie in den traurigsten Verhältnissen.

**X** Inowrazlao, 14. April. Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern in Pischkowo. Die Tochter eines Besitzers wollte am Abend die Lampe auslöschcn, indem sie von oben in den Cylinder blies. Plötzlich explodirte



er war  
sprache,  
nd zum  
ste oen  
den im  
waltung  
nehmer  
der hie-  
tsbank,  
erhöht  
art ein-  
r 1905  
beideben  
Kriegs-  
rolver-  
r hohe  
und  
wegen  
us ver-  
Monate  
die 3  
handelt.  
heilung  
nehmer  
ndorf-  
Kreis-  
Stößen  
nehmer  
er sich  
en, daß  
Berichte  
st richtig  
st, daß  
en sehr  
ernannt  
ste es  
unserer  
chniker  
st über  
ten ber  
er dem  
gemein-  
ausge-  
e Behr-  
en und  
beschäft  
nem er-  
besther  
n Alter  
die im  
jüngste  
bste  
besther  
schen  
nt eine  
t ung  
niger  
o billig  
stwein  
wählte  
meister  
Wäcker-  
wählte  
Der  
15867  
altmisse  
vorden.  
er eine  
del zu-  
stellung  
recht,  
ichtigen  
nt und  
efer-  
die er  
ndem  
eibliche  
geniekt,  
en und  
elichen,  
tver-  
nahme  
der  
4-400  
f, sowie  
chl. der  
erheben  
petition  
schneid-  
es Pr-  
hat der  
wurde  
dieber  
buecker  
Jahre  
tejer-  
t sechs  
ino die  
n einer  
ch der  
ischen  
orstand  
mtuhl-  
Danzig  
Danzig  
ni in  
abzu-  
ehören,  
Vor-  
kennen  
sichtlich  
weiter-  
Steuer-  
Ein be-  
Fortsch-  
tätig,  
baum,  
wurde.  
tuissen.  
An-  
Die  
schiden,  
Modirto

Der Landbesitzer, das Petroleum löste auf und die Flamme  
erlöschte die Kleider des Mädchens. Da niemand im Zimmer  
war, erlitt die Verwundete Brandwunden, daß sie gestern  
unter den schnellsten Qualen starb.  
Unsere Stadt hat für 1894/95 an Grundsteuern 4000 Mark  
und an Gebäudesteuern 22415 Mk. aufzubringen.  
Kassel, 14. April. Die Arbeiter George und Prange  
von hier waren gestern auf einem in der Nähe gelegenen Gute  
beschäftigt, ein Scheunenthor einzusehen; hierbei stürzte  
die Wand ein und begrub die beiden Arbeiter unter ihren  
Trümmern. George erlitt einen Rippen- und Prange einen  
Weinbruch.  
Rostow, 14. April. Die Weisenaufnahme in der  
Sagzotta'schen Mordsache konnte auch heute nach drei-  
tägiger Verhandlung nicht zu Ende geführt werden, da noch  
Zeugen aus dem Zuchthaus zu Kronthal telegraphisch geladen  
werden mußten. Aus der bisherigen Weisenaufnahme sind  
folgende Einzelheiten bemerkenswert. Die Ehefrau Sagzotta,  
welche noch sechs Tage nach dem Schusse gelebt hat, wie Augen-  
zeugen und besonders die sie behandelnden Ärzte bezeugen,  
hat mehrmals auf Befragen, da ihre Junge in Folge jener Ver-  
wundung gekümmert war, durch Kopfnicken zu erkennen gegeben,  
daß die beiden Nowicki's die Mörder gewesen seien. Fragen,  
die andere Personen verdrängten könnten, verneinte sie und zeigte  
in solchem Falle mit empörter Miene nach der gegenüberliegenden  
Wohnung der Nowicki's. Von ärztlicher Seite ist ferner fest-  
gestellt worden, daß die Frau Sagzotta zu der Zeit, als sie  
diese Aussagen von sich gab, bei klarem Bewußtsein war.  
Sie hat ausdrücklich nur den alten Michael Nowicki und dessen  
Sohn Wojciech des Mordes bezichtigt. Eine Menge weiterer  
Zeugen geben an, daß Nowicki's jedesmal, wenn die Rede auf  
Sagzotta kam, sich wütend über ihn geberdet haben und weil  
er ihre jähzornige Wut nicht ertragen konnte, kurz vor der Mordthat  
viele Drohungen wie: „Das Hundsbild wird noch nicht lange  
Wort auf der Wirtshaus essen.“ „Der Teufel wird ihn schon  
holen“ etc. ausgestoßen haben. Der alte und Wojciech Nowicki  
geben im Ganzen und Großen dieselben Beschuldigungen zu. Sonst  
suchen sie viel zu streiten. In der heutigen Verhandlung wurde  
von den Sachverständigen, namentlich von Kreisphysikus  
Dr. Kleinert aus Kroschwin und Sanitätsrath Dr. Wunderlich aus  
Krotoschin die Erklärung abgegeben, daß unbedingt zwei Schüsse  
und zwar von jeder Seite einer, gefallen seien und daß  
beim Zuge auch, da Sagzotta von der rechten und dessen Frau  
von der linken Seite getroffen wurde, zwei Mordgesellen  
an der Thatthat beteiligt waren. Stanislaus Nowicki scheint,  
wie man ursprünglich auch annahm, an derselben unbeteiligt zu  
sein, da es ihm gelungen ist, sein Alibi nachzuweisen, während  
dies bei Michael und Wojciech Nowicki nicht der Fall ist. Die  
Kronthal'schen Zeugen sollen bekunden, daß die Schwester des  
Wojciech diesem vor dem Gefängnis zu Krotoschin zugeführt  
haben soll, er möchte nur schwören, die Hanten wären bezeugt  
etc., was diese bis jetzt bestritten.  
M. Sauter, 14. April. In der letzten Kreis tagung  
ist beschlossen worden, eine Chauffee von Kognier nach  
Sauter zu bauen und damit noch in diesem Jahr zu beginnen.  
Schneidemühl, 14. April. Das Schwurgericht verurtheilte  
heute die Knechte Schwarz und Sankowski aus Studin,  
welche der Station Kolmar einen Personenzug durch Auflegen  
großer Steine auf die Schienen entgleisen lassen wollten, zu  
fünf Jahren Zuchthaus bzw. zwei Jahren Gefängnis.  
P. Stolz, 15. April. In der gestrigen Versammlung des  
pommerischen ökonomischen Vereins „Stolz-Schlau-  
Nummelsburg“ theilte der Vorsitzende mit, daß der Geh. Ober-  
Regierungsrath Gumpel sich mit dem Eisenbahnminister Zielen  
in Verbindung gesetzt hat wegen Verkürzung der Fahrzeit der  
hinterpommerischen Züge (Danzig-Berlin), so daß der Mittags  
von Danzig abgehende Zug schon um 10 Uhr Abends in Berlin  
eintrifft, ferner wegen Weiterführung des Nachts hier in Stolz  
eintreffenden Zuges aus Berlin bis nach Neustadt. Diese  
wichtigen Änderungen werden wahrscheinlich noch nachträglich  
in den Sommerfahrplan aufgenommen werden. Die Versammlung  
schloß sich dann einer Eingabe des Bundes der Landwirthe an  
die wirtschaftliche Vereinigung im Reichstage an, betr. ein ver-  
schärftes Margarinegesetz, wonach besonders der Verkauf von  
Margarine und Butter nicht mehr in ein und demselben Laden  
gestattet sein soll, desgleichen stimmt sie einer Petition betr.  
Abänderung des Alters- und Zivaldengesetzes zu; die Lasten  
desselben sollen in Form eines Zuschlages zu einer Steuer  
— aber nicht auf Grund- und Gebäudesteuer — getragen werden,  
so daß auch die nicht Arbeiter beschäftigenden Rentiers her-  
angezogen werden. Auf Kosten des landwirtschaftlichen Ministeriums  
und unter Aufsicht der Versuchsanstalt in Kroschwin sollen Versuche  
mit Kalibindung zum Kartoffelbau gemacht werden. Die nach  
drei Jahren festzustellenden Ergebnisse sollen gewogen werden,  
um sich so ein Bild von der Nützlichkeit dieses Verfahrens zu  
verschaffen. Es meldeten sich mehrere Besucher zur Vornahme  
dieser Versuche.  
Köln, 13. April. Gestern Nacht starb hier im Alter  
von 61 Jahren der General-Lieutenant z. D. Vlecken von  
Schmeling.  
S. Neukirch, 13. April. Der am gestrigen Abend zum  
Besten des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweig-Vereins  
veranstaltete Theabend erfreute sich eines recht guten Besuchs  
und erzielte einen hohen Ueberschuß von nahezu 400 Mark.  
W. Landberg a. B., 15. April. Der Schmittverkehr  
ist in diesem Jahre so groß, wie er wohl noch nie gewesen ist.  
Wie heute haben, wie man aus sicherer Quelle erzählt, über  
10000 Schmittner unsern Bahnhof passiert. Auf der hiesigen  
Station sind allein etwa 2500 Schmittner befördert worden. Da  
aber bis zum 17. d. Mts. noch weitere größere Transporte ge-  
meldet sind und auch von hier noch eine große Zahl dieser Zug-  
vögel auswandert, so dürfen wohl im ganzen 15000 unsern  
Bahnhof berühren. — Im November v. Js. ver schwand die  
16jährige Elisabeth Streckhage, die Tochter des hiesigen  
Stadtschreibers. Aus Furcht vor Strafe hatte das Kind die  
elterliche Wohnung verlassen und wurde trotz aller Nachforschungen  
nicht gefunden. Gestern fand man das Kind als fast unkenntliche  
Leiche im sogenannten „Krummen See“.

**Strafkammer in Grauk**

Sitzung am 14. April.

1. Der Besitzer Kutta aus Lianano war am 16. Februar  
v. Js. vom Schöffengericht zu Schwere wegen gefährlicher  
Körperverletzung unter Zuhilfenahme mildernder Umstände  
mit einem Monat Gefängnis bestraft worden. Diese an sich  
niedrige Strafe schien dem Angeklagten zu hoch zu sein und er  
legte deshalb Berufung ein. Aber auch die Staatsanwaltschaft,  
der die Strafe zu niedrig erschien, legte Berufung ein und  
zwar mit Erfolg, die Berufung des Angeklagten wurde ver-  
worfen und auf den Antrag der Staatsanwaltschaft der An-  
geklagte mit drei Monaten Gefängnis bestraft.  
2. Wegen einer äußerst rohen und gefährlichen Körper-  
verletzung hatte sich der Arbeiter Otto Wendt aus Neu-  
dorf, Kreis Graubenz, zu verantworten. Wendt geriet im  
Gasthause zum Stern in Gruppe mit dem Stellmacher David  
Wachte ohne jede Veranlassung in einen Wortstreit und ver-  
suchte den Wachte zu mißhandeln. Letzterer ging um Streit zu  
vermeiden, gleich nach Hause. Kurz darauf entfernte sich aber  
auch der Angeklagte mit den Worten, daß er es dem Wachte  
schon eintreten werde, in derselben Richtung. Er holte den  
Wachte ein, überfiel den Ahnungslosen und brachte ihm mit  
einem Schlagmesser eine Menge Messerstücke bei, verletzte ihm  
auch noch mit einem Knüttel einige Schläge, so daß der Ueber-  
fallene bestimmungslos zusammenbrach. Nur einem Zufall ist es  
zuzuschreiben, daß die Wunden nicht lebensgefährlich waren und

bald verheilt sind. Der Angeklagte giebt zu, mit dem Wachte  
Streit gehabt zu haben, leugnet aber alle übrigen Thatfachen.  
Mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter und die bei der That gezeigte  
überaus rohe, fast thierische Wuth hält der Gerichtshof eine  
strenge Strafe am Plage und verurtheilt den Angeklagten zu  
1 Jahr 3 Monaten Gefängnis, ordnete auch seine sofortige Ver-  
haftung an.  
**Verschiedenes.**  
— [Graf Schack] Am Sonnabend Abend 6 Uhr ist  
in Rom Graf Schack, ein hervorragender Kunstfreund  
und Dichter, gestorben.  
— Gestorben ist ferner der Professor der Aesthetik an der  
Universität Tübingen, Carl Köstlin im Alter von 75 Jahren.  
Nach der Dichter Ludwig Pfau in Stuttgart ist einem Schlag-  
anfall erlegen.  
— Auf dem Schlosse Doel in der Nähe der niederländischen  
Residenzstadt Haag ist der Wirkliche Geheim Rath Julius  
Freiherr v. Canis und Dallwitz im Alter von  
78 Jahren gestorben. Er war früh in den preussischen diploma-  
tischen Dienst getreten und hat schon im Ausgange der 50er und  
Anfang der 60er Jahre Preußen in Lissabon und in Darm-  
stadt als Gesandter vertreten. Später war er Gesandter  
des Norddeutschen Bundes und des Reiches in Madrid und zu-  
letzt im Haag. Im Jahre 1882 trat er in den Ruhestand, nach-  
dem er Ende 1881 zum kaiserlichen Wirklichen Geheimen Rath  
befördert worden war.  
— Vom Besuch des deutschen Kaisers in der Kaiserin  
seines 7. österreichischen Husarenregiments in Wien wird noch  
folgendes gemeldet: Nachdem Kaiser Wilhelm unter den  
Klang des „Heil Dir im Siegerkranz“ und mit stürmischer  
Ehrentrommel der blauen Husaren die Meierei verlassen hatte,  
formirte Oberst v. Wentz Carrs und sprach den Mannschaften  
den Kaiserlichen und seinen eigenen Dank aus, indem er mit-  
theilte, daß Kaiser Wilhelm sechs Wachmeister und einem  
Korporal preussische Ordensauszeichnungen verliehen habe. Dar-  
auf erfolgte ein Ausbruch der Begeisterung, die allerdings nicht  
strenge militärische Form annahm, daß eine Anzahl Unteroffiziere  
den Obersten und den Oberstenleutnant auf die Schultern  
hoben und eine Strecke weit trugen.  
— Die Kurkommission in Abbazia hat in Folge der  
Zusage des deutschen Kaisers, im nächsten Jahre wieder  
nach Abbazia kommen zu wollen, den Befehl erteilt, eine  
große Villa zu erbauen, welche nur für kaiserliche Gäste be-  
stimmt sein soll.  
— Der Ballon „Phönix“ hat am Morgen des 11. April  
gegen 5 Uhr nach etwa sechsstündiger Nachtfahrt Friedrichsruh  
in einer Höhe von 2500 Meter posiert. Die Wirtin des  
Ballons sendete ehrfurchtsvolle Grüße auf in einem Couvert  
verschlossenen Karten an den Fürsten Bismarck hinab. Das  
Couvert, welches, um es sichtbar zu machen, an einer Leinwand  
befestigt war, trieb im Winde über das Schloß hinweg und fiel  
in den Waldungen zwischen Friedrichsruh und Sachsenwald  
zur Erde.  
— Vom Lustmord in Schmargendorf, den wir bereits  
am Sonnabend kurz erwähnt haben, sind inzwischen folgende  
Einzelheiten bekannt geworden.  
Gegen 11 Uhr Vormittags hörte eine Frau Büchtemann  
aus Moabit, die zwischen St. Hubertus und der Meinerzstraße  
Wohnung hat, einen Aufschrei und sah, daß in der Meinerz-  
straße auf der Erde ein Mann kniete, der mit dunklen Rod,  
schwarzem Sommerüberzieher, schwarzem Hut und hellen Hosen  
bekleidet war und einen „Stoppelbart“ hatte. Als die Frau sich  
näherete, lief er fort, indem er noch der Frau drohte, falls sie  
ihm näherkomme. Er rannte nach Wilmersdorf zu. Frau Büch-  
temann sah dann auf dem Fußwege an der Ecke der Wangelheim-  
und der Meinerzstraße die Leiche einer etwa 35jährigen „Schwester  
vom Nothen Kreuz“, deren Kopf durch zwei Messerschneide fast  
vom Kumpfe getrennt war. Die linke Schulter wies eine leichte  
Schnittwunde auf. Frau B. erstattete sofort Anzeige. Der Amts-  
diener Gasse sah neben der Vorhölle viele Einbrüche von  
Stiefelabdrücken, als ob zwei Personen dort nebeneinander gese-  
hen hätten. Der Kriminalkommissar Müller ward mit zwei Schutz-  
männern sofort nach Schmargendorf geschickt, zu dessen Gebiet  
dieser Theil des Grunewalds gehört. Man hat bisher der  
Thaters nicht habhaft werden können. — Wie weiter gemeldet  
wird, ist etwa zwei Stunden später an der Gasanstalt, nicht weit  
von dem Thatort, ein zweiter Angriff auf die Ehefrau des  
Bahnarbeiters Kleve aus Wilmersdorf verübt worden. Ein  
Mann, auf den die über den Mord gegebene Beschreibung  
paßt, umfaßte die Frau von hinten und verletzte sie am Munde.  
Die Angefallene konnte sich aber noch losreißen und entfliehen.  
Die im Grunewald bei Schmargendorf Ermordete ist die  
35jährige alte unberechnete Helene Schweigelt, Tochter einer  
bei Menel lebenden Unterebenerin, deren Mann ein Vetter  
des bekannten Berliner Schriftstellers Robert Schweißelt ist.  
Vor etwa 15 Jahren verließ sie die Heimath, um bei Fremden  
als Stütze der Hausfrau zu wirken. Anfang des vorigen Jahres  
lernte sie in Berlin die Oberin des Schwesternverbandes „Zum  
Nothen Kreuz“ kennen, die ihr auf ihre Bitte den Eintritt in  
den Verband der Schwestern erlaubte, wenn sie sich vorher im  
Klementinstift zu Hannover als Pflegerin ausbilden lasse.  
Am 24. März d. Js. war die sechsmonatige Ausbildungszeit ver-  
flossen, und die Schweigelt wurde Schwester des Nothen Kreuzes.  
Am 2. April trat sie zum ersten Male als Krankenpflegerin  
auf, in der Villenkolonie Halensee bei der Frau des Protokollisten  
Hermann von der Altkienbrauerei Moabit. Herr H. erklärt,  
die Pflegerin sei außerordentlich aufopfernd, dabei stets wortlang  
gewesen und habe auf ihren Spaziergängen einsame Wege ge-  
sucht. Auf mehrere Warnungen, sich von der Kolonie nicht zu  
weit zu entfernen, habe sie stets die Antwort gehabt: „Ich bin  
froh, wenn ich keinen Menschen sehe.“ Deshalb hatte sie wohl  
auch zu ihren Spaziergängen die menschenleere Meinerzstraße  
gewählt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Pflegerin sich zum  
Ausruhen niedergelassen hatte und daß sich der Mörder unter  
irgend einem Vorwande zu ihr stellte. Gleich nach der That  
ritten zwei Gendarmen etwa 50 Schritte entfernt vorbei. Hätte  
die Zeugin Wächtemann sofort laut um Hilfe gerufen, so wäre  
der Mörder wohl nicht entkommen.  
Wie jetzt den Verhaftungen von zwei des Mordes ver-  
dächtigen Männern, eines Tischlers Hausmann u. eines Arbeiters  
Krüger vorgegangen worden. Beide scheinen aber den ange-  
botenen Alibibeweis führen zu können, so daß die Nachforschungen  
nach dem Mörder bis jetzt noch erfolglos zu sein scheinen.  
— Eine neue That hat sich fast gleichzeitig mit dem  
Lustmord in Schmargendorf auf Friedrichsfelde bei Berlin  
gemeldet. Nach Aussage eines Beteiligten hat dort ein Berliner  
Postgehilfe Schnappe auf seinen in Friedrichsfelde wohnen-  
den Kollegen Henschel, dem er am Freitag einen Freund-  
schaftsbesuch abgestattet hatte, einen Raub anfall ausgeführt.  
Wie Henschel angiebt, sei er von Schnappe in ein Lokal geführt,  
zum Biertrinken verleitet und dann unterwegs im Walde zu  
Boden geschlagen worden. Darauf habe der Angreifer noch  
mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert. Da Schnappe am Sonn-  
abend früh im Forst als Leiche aufgefunden ist, so ist die Sach-  
lage noch räthselhaft.  
— [Dowe's Auge] Vor einem geladenen Pub-  
likum, darunter zahlreiche Vertreter der Presse, produzierte sich  
am Sonnabend in Berlin Schneidermeister Dowe abgemaltes  
erfolgreich als Jodelhelfer unter dem Schutze seines Augelpanzers.  
Zwei in die Magenregion abgegebene Schüsse hatten nur  
eine durch den Anprall des Geschosses bewirkte, fast unmerkliche  
Erschütterung Dowe's zur Folge; die Augen blieben im Panzer  
stehen.  
— Bei der heutigen Ziehung der preussischen Klassen-  
Lotterie fiel, wie uns soeben telegraphisch wird, ein Gewinn  
von 150000 Mk. auf 30319.

**Die Gelehrten**  
Der eine lirt auf fernem Weltenreise,  
Der andre grübt im tiefsten Erdenfisch,  
So lehren sie, wie man die Menschen n,  
Doch keiner noch, wie man sie glücklich macht, o. Staat.

**Neuestes. (Z. 2.)**  
+++ Berlin, 16. April. Der deutsche  
Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung  
endgültig mit 168 gegen 145 Stimmen den  
Centrumsantrag auf Aufhebung der  
Festungsgesetze an.  
Die Expedition des „Geisigen“ versendet kostenfrei Pe-  
titionsbogen zur Abendung von Petitionen an den deutschen  
Bundesrath, damit dieser dem bedauerlichen Beschluß des Reichs-  
tages nicht zustimmen soll.  
Ueber die Annahme des Centrums-Antrages geht uns soeben  
noch folgendes Telegramm aus dem Reichstage zu:  
Abg. Graf Pompej (Chr.) weist die Befürchtung  
zurück, daß die Wiederzulassung der Jesuiten den kon-  
fessionellen Frieden störe. Die Abg. Leuchmann (freis.),  
Lieschke (Chr.), Hilpert (lib.), Saas (Chr.) und  
v. Szadzowski (Chr.) geben kurze Erklärungen für,  
die Abg. Friedberg (lib.), Stumm (Reichsp.),  
Schroder (Chr.-Ver.), v. Manteuffel (Chr.),  
gegen den Antrag. Einzelne Paragraphen werden  
mit geringer Mehrheit angenommen. Darauf ge-  
langt der Gesamtantrag zur Abstimmung und  
wird mit 168 gegen 145 Stimmen angenommen.  
Dafür stimmen geschlossen das Centrum, die Polen,  
die Sozialdemokraten, die Christen, die süddeutsche  
Volkspartei außer Reichert und Schnaidt, ferner die  
Bauerpartei und die freisinnige Volkspartei. Gegen  
stimmen die Nationalliberalen, die Konserativen, die  
Reichspartei geschlossen, die freisinnige Vereinigung aus-  
genommen Abg. Barth, von der freisinnigen Volks-  
partei Langerhaus, Richter, Müller, Luder,  
Dohm, Herzog. Der Abstimmung enthielten sich die  
Abg. Werner (Antif.), Böckel (Antif.)

\* Berlin, 16. April. Die Steuerkommission des  
Reichstages verhandelte heute über die Tabaksteuer. Zahl-  
reiche Abgeordnete waren anwesend. Graf Posadowski  
gab eine eingehende Uebersicht der Finanzlage, welche  
einen Verzicht auf die Tabaksteuer verhielte. Wenn ge-  
sen meinte, bei ungenügender Finanzlage müsse  
mangels anderer Gegenstände der Tabak steuern.  
Abg. Gamp schlug eine progressive Werthsteuer vor,  
welche, ohne die untersten Volksschichten zu bedrücken,  
10 bis 12 Millionen Mark einbringen würde. Eine  
Abstimmung fand nicht statt. Die Mehrheit scheint ge-  
neigt, eine Entscheidung herbeizuführen.

\* Berlin, 16. April. Im Abgeordneten-  
hause erklärt bei der Staatsberatung des Ministeriums  
des Innern der Ministerpräsident Graf zu Eulenburg  
auf eine Anfrage, er beabsichtige dem Abgeordnetenhaus  
eine eingehende Wahlfachstatistik zu lassen. Nach  
einer Bemerkung des Abg. Grafen Pappenheim über  
das Eingehen der Verpflegungssituationen für mittellose  
Wanderer bemerkt der Ministerpräsident, er sei gern be-  
reit, die Angelegenheit gleich zu regeln, vorausgesetzt,  
daß die entsprechende Vorlage wohlwollend aufgenommen  
werde. Abg. Schmitz-Erfelen bittet den Minister, ein  
Gesetz zu erlassen, zur Regelung der Jagdgesetzgebung  
zwischen der Rheinprovinz und anderen Provinzen.  
Der Etat des Ministeriums des Innern wird schließlich  
genehmigt.

Bei der Beratung des Etats für die land-  
wirtschaftliche Verwaltung befürwortet Abg. Graf  
Kant: Podangen eine Petition des ostpreussischen  
Centralvereins auf Ermäßigung der Eisenbahntarife  
für ostpreussisches Getreide, mit Rücksicht auf die Frucht-  
vergnüpfung, welche für russisches Getreide in Folge  
des deutsch-russischen Handelsvertrages eingetreten ist.  
Landwirtschaftsminister v. Seydewitz erklärt den jetzigen  
Zustand, daß russisches Getreide auf unseren Bahnen  
billiger gefahren werde als deutsches für nicht wünschens-  
werth, es schweben bereits Verhandlungen, um eine  
Änderung herbeizuführen. Auch dieser Etat wurde  
schließlich genehmigt.

\* Berlin, 16. April. Das deutsche Kolonialblatt theilt  
heute eine Verordnung des Gouverneurs von Deutsch-Ost-Afrika  
mit, wonach der Ausschank von geistigen Getränken in den deutsch-  
afrikanischen Kolonien nur auf Grund eines vom Gouver-  
nement ausgestellten Erlaubnißscheines zulässig ist.

\* London, 16. April. Der italienische Anarchist  
Francesco Politi ist gestern Abend in der City  
verhaftet worden. Er hatte eine Bombe bei sich. In  
seiner Wohnung sollen Chemikalien und anarchistische  
Schriftstücke vorgefunden worden sein. Politi war ein  
Freund des bei dem Attentat in Greenwich um-  
gekommenen Anarchisten Bourdin.

**Danziger Viehhof, 16. April. (Tel. Dep.)** Aufgetrieben  
waren heute 265 Schweine, welche 34 Mk., beste 36½ Mk.  
der Chr. vorkamen. Ferner standen 22 Rinder und 25 Sammel  
zum Verkauf. Schweine wurden nicht geräumt. Das Geschäft  
war flau.

**Danzig, 16. April. Getreidebörse. (Z. D. von S. v. Morstein.)**  
Weizen (p. 745 Gr. Du.) 109,50  
Gerste (p. 745 Gr. Du.) 80,50  
Umsatz 120 To.  
inl. hochbunt u. weiß 135-137  
hellbunt 133  
Transit hochb. u. weiß 105  
hellbunt 103  
Term. 3. f. 8. April-Mai 138  
Transit 103,50  
Regulirungspreis f. freien Verkehr 136  
Roggen (p. 714 Gr. Du.) 110  
Umsatz 110  
inl. unbed. 110  
russ. voln. 3. Transit 80

**Altenberg, 16. April. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.)**  
von Portarius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kon-  
missions-Gesellschaft) ver 10,000 Liter % loco konting. Mt. 49,75  
Brief, untonting. Mt. 30,00 Brief, Mt. 29,50 Geld.

**Berlin, 16. April. Getreide- und Spiritusbericht.**  
Weizen loco Mt. 133-144, per Mai 142,00, per Juli 144,50.  
— Roggen loco Mt. 115-122, per Mai 123,00, per Juli 125,50.  
— Hafer loco Mt. 131-173, per Mai 133,50, per Juli 133,00.  
— Spiritus loco Mt. 30,20, per April 34,80, per Mai 35,10, per  
August 36,60. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt,  
Hafer fest. Spiritus matt. Privatkonting. 1¼ %. Russische  
Noten 219,60.

**Pharmazeutische Anzeigen.**  
Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber  
nicht verantwortlich.

**Apotheker A. Flügge's**  
**Myrrhen-Creme**  
Deutsches Reichs-Patent No. 63592. Von 1200 deutschen Professoren  
und Aerzten geprüft und empfohlen (die Professoren sind Flügge & Co.  
Frankfurt a. M. gentils), neuesten und wirkungsvollsten  
**Cosmeticum**  
Für die Haut. Enthält Vaseline, Glycerin, Bor-, Carboll-, Zink- u.  
Salben angewendet, da besser, billiger und absoht unerschöpflich. Gebrauch  
a. Mt. 1. — und in Zuben zu 80 Pfg. in den Apotheken. Die Verpackung  
muss die Patent-Nr. 63592 tragen. Man lese die Gebrauchsanweisung



Seute Nacht 4 Uhr verstarb nach kurzem und schwerem Leiden  
mein lieber guter Mann, der Kaufmann [7234]

## Ulrich Grün.

Dieses zeigt, um künftiges Beseid bittend, zugleich im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen an, die tieftrauernde Wittve  
Grandenz, den 15. April 1894.

Anna Grün.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Gestern Nacht verstarb unser  
lieber Prinzival, der Kaufmann

## Ulrich Grün.

Wir verlieren in ihm einen  
wohlwollenden Chef, dessen An-  
denken wir stets in Ehren  
halten werden. [7304]

Grandenz, 16. April 1894.  
Das Geschäftspersonal  
der Firma Ulrich Grün.

Am Freitag Vormittag verschied  
zu einem besseren Leben meine liebe Frau,  
unser gute Mutter [7204]

## Julianne Köhler

im 63. Lebensjahre, was mit der Bitte  
um stille Theilnahme tiefbetruert an-  
zeigen

Woskarsen, den 15. April 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die liebevolle Theilnahme bei der

Beerdigung meines einzigen Sohnes

Paul sage ich herzlichsten Dank.

Wittve Marie Kötter. [7280]

Durch die Geburt eines frommen

Mädchens wurden hocherfreut [7293]

Herten i. B., den 13. April 1894.

A. Dremski und Frau Ida geb. Hoppe.

## Plaesterer

Tanz-Unterricht i. Grandenz.

Die Cirkel beginnen am [6538]

Montag, den 23. April cr.

Aufnahmen am Sonntag, den 22.,

und Montag, den 23. April, Nach-

mittags von 3-5 Uhr, im Hotel zum

Schwarzen Adler.

Ballmeister Plaesterer.

2000 Str. Brennerei-Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Offerten mit

Preisangabe fr. Wagon und der Sorten

erbitte Knorr, Administrator in

Lußbach in der Dittschmin Str. [7248]

J. Bach, Tapezier

Marienwerderstraße 37.

eigenes Fabrikat, Auf-

baumaterialien in Blau

170-400 Mt., bei ganzen

Einrichtungen billiger.

Bettstellen mit Matratzen zu 70 Mt.

Zager von Spiegel, Spinden, Zep-

phänen etc. Einzelne Sophas von 25 Mt

an. Neelle Bedienung, billige Preise.

Sonnenschirme

in sehr eleganter Ausstattung;

nur Neuheiten, keine Ramsch-

waare. In Seide schon von 3 Mt

an, empfiehlt [7260]

E. Friedrich, Schlossberg 2.

Reparaturen und neue Ueberzüge

gut und billig.

Ein 57" Hochrad

gutes Fabrikat, sehr

gut erhalten, ver-

kauft für den billigen

aber festen Preis von

140 Mt. Alexander

Siegel, Grandenz,

Marienwerderstraße Nr. 6. [7268]

Thurner Wurst

und sämtliche Fleischwaren

liefert zu den Osterfeiertagen in bester

und dauerhafter Qualität bei billigen

Preisen. Aufträge erbitte rechtzeitig.

Man verlange neueste Preisliste. [5841]

B. Kutner, Thurn,

Schillerstraße 15.

Glacé-, schwedische

Zwirn- und seidene

Handschuhe

Cravatten etc.

empfiehlt in grosser Aus-

wahl die Handschuhfabrik

von

Oscar Schneider,

Grandenz, Kirchenstrasse 5.

Weichsel-Caviar

brachvolles graues Korn, milchschmeckend,

empfehlen billig [7300]

F. A. Gaebel Söhne.

Betten, Bettfedern und Daunen,

sowie ganze

Wäsche-Anstaltungen

in allen Preislagen empfiehlt [3621]

H. Czwiklinski.

Tafelbutter

täglich frisch, empfiehlt [7264]

Edwin Nax, Markt 11.

## Kaiser-Treibsalat

empfiehlt [7263]

Edwin Nax, Markt 11.

Täglich

frische Tafelbutter

aus der Molkerei Montan ist stets

zu haben bei [7140]

T. Geddert,

Tabakstraße 5.

Neu-Kindfleisch

empfehlen [7263]

Lewin.

Echtes Pilsner Bier

in Flaschen empfiehlt [7069]

Franz Hoepfner

Bierverlag, Mauerstr. 14.

Gothaer und Braunschweiger

Cervelatwurst

empfiehlt [7265]

Edwin Nax, Markt 11.

Mauersteine

1. Klasse, rotte Farbe, offerirt Dampf-

ziegelei Weichselhof früher Brühl

a. d. Weichsel bei Schults. [7286]

Rüben-Schnitzel

hat noch abzugeben [6426]

Zuckerfabrik Marienwerder.

10 Pfund-Flunder Markt 3, 10

Stück delikate Flunder geg. Nachn.

E. Degener, Mäckeri, Zwinemünde.

Eine 4pfr. Dampfmaschine

1890 gebaut, noch im Betriebe zu sehen,

sehr preiswerth zum Verkauf, ev. gegen

eine stärkere zu vertauschen. [7032]

Schweg, im April 1894.

W. Schwante, Mineralwasserfabrik.

Eine zweiflügelige Ladenbühr

mit Spiegelscheiben,

eine zweiflügelige Hausthür

1 Schaufenster mit Spiegelscheib.

1,20 breit, 2 Meter hoch, sehr gut er-

halten, sind zu verkaufen [7074]

Marienwerderstraße 43.

In Meter Spargel

versend. 10 Pfd. Postfr. Mt. 6 franco

incl. Korb geg. Nachnahme [6543 U]

Emil Marcus, Reg.

Enteneier

großer Race, die Mandel Mt. 1,20, ver-

käuflich in Mühle Klotz bei

Grandenz. [7221]

Noe-Sommerweizen

sehr grobkörnig, ca. 70 Centner, sind

noch abzugeben in [7167]

Konten bei Meierow.

Specialität: Drehrollen

für Hand- und Dampftrieb.

Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der

Plätter und Wurmstich ausgeschlossen.

L. Zobel, Maschinenfabrik

Bromberg.

Chilispeter

hat wieder abzugeben [7269]

Aron C. Bohm.

Saaterbjen

Saatwicken

Saatlupinen

Saathafer

empfiehlt billig [7270]

Max Scherf.

Maiblume, sehr frühe, feine und

wohlwollende, weiße [7216]

Opfartoffeln

hat noch einige Centner à 1,75 Markt

abzugeben in Marienwerder b. Gr. Schönbrunn

Ein Kugel ist billig zu verkaufen

Schubmaderstraße 14. 1 Kr. [72761]

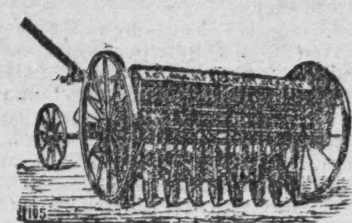
Zum Zwecke fernerer Förderung der in Aussicht stehenden Bahnlinie Calmsee-Rohden-  
Melno erlangen sich Unterzeichnete die betreffenden Interessenten zu einer Versamm-  
lung am Freitag, den 20. April d. Js., Nachmittags 4 Uhr, nach  
Rohden, Lehmann's Hotel einzuladen. Bege Theilnahme dringend erwünscht.  
von Albedyll-Hansguth, Goedecke-Fallenstein, von Katzler-Taubendorf, Kist-Gawlowitz,  
Peterson-Augustinen, von Slaski-Orlowo, Tiaht-Rohden. [7157]

## Neue weiße Gänsefedern

à 50 Pfg. u. 60 Pfg. per Pfd.

Gänsefedern, sowie dieselben von der Gans fallen, mit allen  
Daunen 1 Mt. 25 Pfg. u. 1 Mt. 50 Pfg.; ferner: acht nordische Bett-  
federn 1,60; 2; 2,50; 3; 3,50; 4; 4,50 u. 5 Mt.; Daunen 2,50; 3; 4;  
5; 5,75; 7; 8 u. 10 Mt. — Tausende Anerkennungsbriefe! Nichtgefall.  
bereith. zurückgenommen! Proben gratis und franco! Nur für  
Private! Auftr. v. Händlern durchaus verboten!

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.



## Berolina

Drillmaschine.

Nur eine Säewelle

f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat

in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

## Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,

Saxonia-Normal-Drillmaschinen,

Zimmermann'sche Drillmaschinen

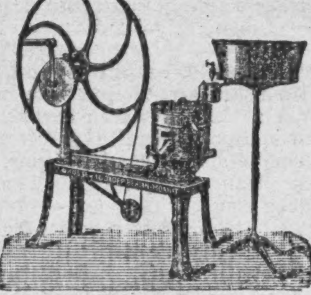
(Superior, Hallensis) (7585)

zu Original-Preisen.

## Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

(7650) empfiehlt:



## "Geräuschlose"

Patent-Milch-Centrifugen

für Handbetrieb.

Neueste Konstruktion

bis zu 250 Liter pro Stunde leistend

Vorzüglichste Entrahmung, leichtester

Betrieb, billige Preise, Lieferung

franco Bahnstation, Aufstellung

durch unsere Monteure gratis.

## Bruteier

meiner in Rosen, Bromberg, Hannover,  
Halle 1893 Königsberg u. 1894 Culm  
höchst bräm. Spezialzucht rein raff.  
Blymouth Rock, D. H. D. 5,00,  
Wym. und Ital. Kreuz. D. H. D. 4,00,  
Wym. 3,00, beste Ausz. u. Wirtschaft-  
hühner, incl. Korbverpackung empfiehlt  
Rentmeister G. Schaeffel,  
Hansel Weidpr. [6380]

## Felgenverkauf.

Im Steinberger Walde bei Nito-  
laiken Westpr. stehen einige 50 Schod  
starke, frisch gebauene Felgen, à Schod  
14 Markt, im Ganzen billiger, à Verkauf.  
Jacobsdorf, im April 1894.

## Inländ. Rothflee in gr.

Auswahl, Weichflee, Schwed.  
Wundflee, inf. Spätflee,  
imp. Raygras, Schaf-  
schwingel, Knaulgras,  
Seradella, Thymothee,  
Zuzerne, Wicken, vicia  
villosa, silberg. und braun.

Buchweizen, Gelbflee,  
Delrettig, Pferdehahn-  
Mais, Kummel, weißen und  
blauen Mohn, bl. Lupinen etc.  
offerire unter Garantie billigst.

Julius Itzig, Danzig.

## Boguschaner Rüben-Syrup

empfiehlt [7185]

L. A. Weick, Rehden.

2 neue Hobelbänke, à St. 25 Mt.,  
stehen à. vert. Getreidemarkt 12, 4 Kr. 1.

„Moderne Kunst“

1891/92, elegant gebunden, Brachwert,  
billig veräußert Gartenstr. 26, part.

## Ein schöner Gekaden

der Neuzeit entsprechend, in bester Ge-  
schäftslage der Kreisstadt Dirschau, auf  
Wunsch mit Wohnung, sofort zu ver-  
mieten. Näb. bei Geschw. Sommer-  
eld, Dirschau, Langestr. 7. (357)

In der Familie eines früheren  
Offiziers in Berlin finden 1-2 junge  
Mädchen oder 1-2 Frauen, welche  
dieselbst Schulen besuchen sollen, oder  
Damen, die aus irgend einem Grunde  
längeren Aufenthalt in Berlin nehmen  
wollen, bei vollem Familien-Anschluß  
Pension u. gewissenhaftester Verpflegung  
Abt. unt. J. 354 an den Invalidenamt,  
Berlin W., Marienstraße 51 a erbeten.

welche ihrer Niederkunft  
entgegensehen, finden im  
Hause eines Arztes in  
einer kleinen, hübsch ge-  
legenen Stadt Westpreußens Aufnahme.  
Meldungen werden brieflich mit Auf-  
schrift Nr. 5198 an d. Exped. d. Gesellig.

Vereine,  
Versammlungen,  
Vergnügungen.

## Mittwoch: Armen-Direktion.

Allgemeine Orts-Armen-Kasse.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 26. April

cr., Abends 8 Uhr, findet im Livolli

eine General-Versammlung statt, zu

welcher die Herren Vertreter der Arbeit-

geber und der Kassenmitglieder hier-

durch eingeladen werden.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über das Ausschneiden

der Mitglieder des Benützlichen Betriebes

aus der hiesigen Kasse. [7282]

Grandenz, den 17. April 1894.

Der Vorstand.

Runo Fischer.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, den 18. d. M.,

Nachmittags 4 1/2 Uhr:

Uebung.

Das Kommando. [7295]

Ferd. Glanbis. E. Klem.

Landwirtschaftl.

Verein

Eichenkranz.

Sitzung Sonnabend, den 21. d.

Mts., Abends 7 Uhr, im „Goldenen

Löwen“.

Der Vorstand.

Schelske.

Öffentliche

Wähler-Versammlung

am Dienstag, den 17. April cr.,

Abends 7 1/2 Uhr,

im Frank'schen Saale zu

Krojanke.

1. Reichstagsabgeordneter Herr Wbl

wardt über: „Was will die

Reformpartei?“

2. Diskussion.

Alle Wähler werden hierzu eingeladen.

Der Einberufer.

Berner Marburg.

Stadt-Theater in Grandenz.

Dienstag, 8 Uhr: Der Bettelstudent.

Operette von Millöcker.

Mittwoch, 7 Uhr: Fremden-Vorstel-

lung. Zum vierten Male: Der

Rogothändler.

Der außerordentlich große Erfolg,

welchen der „Rogothändler“ zu ver-

zeichnen hat, veranlaßt mich, um auch

den Bewohnern des Landes eine mit

wenig Unzulänglichkeiten verknüpfte Vor-

stellung zu ermöglichen, den Anfang

der selben am 7. Ubr festzusetzen. Für

B. Z. Publikum der Stadt sei nochmals

demerkt, daß Vorstellungen auf freie

Plätze für die Mittwoch- Vorstellung



## Reichstag.

82. Sitzung am 14. April.

Die Bänke des Hauses sind mäßig besetzt. Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler Graf von Caprivi, Staatssekretär von Bötticher und mehrere Vertreter von Einzelstaaten.

Das Haus setzt die Beratung des vom Abg. Grafen Kanitz eingebrachten Antrages fort, betr. den Einkauf und Verkauf des zum Verbrauch im Zollgebiet bestimmten ausländischen Getreides u. s. w. für Rechnung des Reichs.

Abg. Will (Konf.): Der Zweck des Antrages des Grafen Kanitz ist, es der Landwirtschaft zu ermöglichen, weiter zu wirtschaften. (Sehr richtig! rechts.) Daß die Annahme des Antrages einem Vertragsbruch gleichkomme, ist ebenso unrichtig, wie die Behauptung, daß Rußland den Vertrag, den wir mit ihm abgeschlossen haben, mit Feindschaft auszuführen sich bemühe. Die Behandlung der Frage der Einfuhr von Roggen nach Finnland liefert den besten Gegenbeweis. (Sehr wahr! rechts.) Ich spreche hier als Kleingrundbesitzer, um die Behauptung zu widerlegen, daß nur der Großgrundbesitzer ein Interesse an dem Antrage habe. Mit dem bloßen Wohlwollen, welches alle Parteien, mit Ausnahme der Sozialdemokraten, angeblich der Landwirtschaft entgegenbringen, ist uns nicht gedient. Wir verlangen, daß der Landwirtschaft eine angemessene Rente garantiert wird. (Hört! hört! links.) Soll der Bauer umsonst arbeiten?

Abg. Baume (Centr.): Die Hauptsache ist, den Beweis dafür zu führen, daß der Antrag Kanitz auch ohne die Handelsverträge unumgänglich ist. Der Antrag will einen Mindestpreis für das ausländische Getreide festlegen und erwartet daraus eine Fixierung der Preise für das inländische Getreide. Die Folgerung ist durchaus unrichtig. In guten Erntejahren, wie 1893, wo ein geringer Import stattfindet, wird das ausländische Getreide nicht den geringsten Einfluß auf den Preis des inländischen Getreides ausüben. (Widerpruch! rechts.) Wenn 95% des Getreidebedarfs im Inland gedeckt werden, so wird der Preis durch das inländische Produkt bestimmt. Wenn eine Fixierung des Preises nach oben statthaben soll, warum nicht auch nach unten? Was den Produzenten in guten Erntejahren recht ist, ist den Konsumenten in schlechten Erntejahren billig. Wie soll das aber durchgeführt werden? Wenn wir jetzt den Getreideimport verstaatlichen, so werden wir im nächsten Jahre zur Verstaatlichung des inneren Getreidehandels, im übernächsten zu derjenigen der gesamten Getreideproduktion kommen, und dann werden wir bald die Verstaatlichung des Grundbesitzes haben; wir sind mitten im Agrar-Sozialismus! Die Durchführung des Antrages und seiner Konsequenzen würde ganz außerordentliche Summen in Anspruch nehmen. Wer soll diese Kosten bezahlen? Und wenn sich nun der Staat bei dieser ungeheuren Spekulation einmal verrechnet? Die Preisfixierung für das Getreide ist nur möglich, wenn gleichzeitig der Lohn der landwirtschaftlichen Arbeiter festgesetzt wird; denn diese stehen uns ebenso nahe, wie die landwirtschaftlichen Besitzer.

Ist denn in den letzten drei Jahrzehnten nichts für die Landwirtschaft geschehen? Ist denn überhaupt ein halbwegs plausibler Vorschlag gemacht worden, der unbeachtet bei Seite gelegt worden wäre? Wir wollen Ihnen, selbst unter schweren Opfern, helfen. Aber vor allem müssen wir Klarheit haben über die tatsächlichen Verhältnisse. (Sehr richtig! links.) Es gibt Momente, die dafür sprechen, die Noth in der Landwirtschaft sei groß, aber auch andere, die es in Abrede stellen. (Zustimmung links.) Ich habe hier ein Buch des National-Ökonomen Rudolf Meyer „Das Sinken der Grundrente und dessen mögliche politische und soziale Folgen.“ Zu einer statistischen Tabelle desselben weist der Verfasser nach, daß in dem Zeitraum von 1855 bis 1891 in Pommern die reichen Grundbesitzer mit einer Ausnahme, die wohlhabenden mit zwei Ausnahmen ihren Grundbesitz vergrößert haben. Das spricht doch nicht für eine Nothlage der Landwirtschaft. Bis jetzt ist also noch die Frage ungelöst, ob und in welchem Umfang ein Nothstand der Landwirtschaft besteht. Es ist jetzt unbedingt geboten, eine umfassende Agrarstatistik zu veranstalten. Wir müssen eine feste Grundlage für die Beurtheilung der Lage der Landwirtschaft gewinnen, und die Statistik darf sich nicht bloß auf den Großgrundbesitz beschränken, sondern auch auf den Kleingrundbesitz ausdehnen; sie darf nicht nur die Besitzer umfassen, sondern auch die Arbeiter. Mit dem Begriff des landwirtschaftlichen Nothstandes darf nicht weiter operiert werden, ehe man weiß, ob er sich auf den Osten oder Westen, den Groß- oder Kleingrundbesitz, den leicht oder den schwer verschuldeten Grundbesitz bezieht. Ich bitte die verbündeten Regierungen, eine solche umfassende Statistik anzuordnen. Die Kosten dafür wird der Reichstag gewiß einstimmig bewilligen. Wir müssen festen Boden unter den Füßen haben, aus der Welt der Phantasie in das Gebiet der Thatigkeiten gelangen. (Beifall im Centrum.)

Abg. Graf v. Bernstorff-Lauenburg (Mp.): Ich habe allerdings die Erklärung abgegeben, daß meine politischen Freunde und ich alle gegen den Antrag stimmen werden. Wir betrachten den Antrag des Grafen Kanitz aber als einen Nothbehelf. Es mag ja Ausnahmen geben; sehr intelligente Landwirthe mögen die bestehenden Schwierigkeiten leichter tragen als andere, die Nothlage im Großen und Ganzen aber läßt sich nicht leugnen. Wenn auch jetzt noch Güter gekauft werden, so beweist das nur, daß es noch Leute giebt, welche durch Erwerb auf anderem Gebiete, durch die Industrie, reich genug geworden sind. (Sehr richtig! rechts.) Um Geld in Landgütern anzulegen, nicht um eine Rente zu erzielen, sondern um die Annehmlichkeiten des Grundbesitzes zu genießen. Wir halten den Antrag augenblicklich noch nicht für zweckmäßig opportun, sondern sind der Meinung, daß zunächst andere Mittel zu versuchen sind. Zuerst wird abgewartet werden müssen, ob die Aufhebung des Identitätsnachweises günstige Wirkungen ausüben wird. Ferner meinen wir, daß der Landwirtschaft auf dem Gebiete der Währungsfrage Hilfe zu Theil werden muß.

v. Bennigsen (natl.): Ich halte den Antrag des Grafen Kanitz vom Standpunkte des Gemeinwohls aus für verwerflich, und betrachte ihn als für die berechtigten Forderungen der Landwirtschaft gefährlich. Wenn ich auch selbst nicht den Verdacht aussprechen will, daß es den Antragstellern weniger auf die Annahme des Antrages ankomme, als darauf, ein Mittel zu haben, die agrarische Bewegung wachzuhalten, so kann ich mich doch nicht darüber wundern, daß dieser Verdacht von anderer Seite ausgesprochen worden ist. Wohin sollen die Uebertreibungen führen, welche hier über die Nothlage der Landwirtschaft vorgebracht werden? Der Osten wird den größten Schaden davon tragen. Graf Kanitz hat bei der Aufstellung der Preise, welche er für das Getreide fordert, wesentliche Faktoren vergessen. Die Erträge für Landwirtschaft haben sich bei rationellem und intensivem Betriebe seit 1850 um einen bedeutenden Prozentsatz gehoben. Und wer sagt, daß die jetzigen niedrigen Preise, die durch eine Reihe von guten Ernten entstanden sind, dauernde sind? Die Annahme des Antrages würde der erste Schritt zum sozialistischen Zukunftsstaate sein; denn er fordert einen festen Minimalpreis für die Erzeugnisse eines der größten wirtschaftlichen Betriebe. Seit Bestehen des Reiches war noch kein Vorgang so ge-

eignet, wie dieser Antrag, Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie zu führen. (Sehr richtig! links.)

Es muß den Herren ungemein angenehm sein, diese Hilfe von rechts zu erhalten. Um welche Summen handelt es sich bei dem Antrag? Bei einem Preise, wie ihn der Graf Kanitz für das Brotgetreide annimmt, würde der Antrag eine Kontribution von 400 Millionen M. jährlich bedeuten, welche den übrigen Bevölkerungsklassen zu Gunsten der Landwirtschaft aufzuerlegen würde. Bei einem niedrigeren Einkaufspreise des Getreides würde die Summe auf über sechshundert Millionen Mark steigen. Wie denkt sich Graf Kanitz, daß ein Mindestpreis für alle Zeiten ohne Rücksicht auf das Verhältniß der Ernte im In- und Auslande festgesetzt werden kann? Nun bitte ich Sie zu bedenken, welches die sozialpolitischen Folgen des Vorganges sein würden. Wenn Sie für den landwirtschaftlichen Betrieb einen genügenden Reinertrag verlangen, so kann derselbe Anspruch von Industrie und Handel erhoben werden, vor Allem aber von den Arbeitern. Glauben Sie, daß die Landwirtschaft allein mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat? Der Uebergang zur Dampftrakt hat für zahlreiche Betriebe — ich erinnere an die Rhederei — schwere Krisen heraufgeführt; und der Arbeiter, der mit seiner Familie nicht von einem Tage zum andern seines Brotes sicher ist, ist doch gefährdeter als der Landwirth. Will man solche Forderungen an den Staat stellen, dann werden die Vertreter der Arbeiter kommen und sagen: wir verlangen, daß ein bestimmter täglicher Lohn garantiert wird. Haben denn die Herren schon überlegt, was ein solcher Antrag bei ihren eigenen Arbeitern im Osten bedeuten wird? Wir wollen Sie von den Leuten denn noch verlangen, daß sie mit ihrer Lage in irgend einer Weise zufrieden sind. Auf dem Wege ist der Landwirtschaft nicht zu helfen. So unberechtigt ein Theil der Forderungen in allen möglichen Volksversammlungen ist, hier im Hause hat ein Antrag diese Höhe der Gemeingefährlichkeit bisher noch nicht erreicht. (Lebhafte Zustimmung links.) Das ist den Konservativen vorbehalten geblieben, solche Anträge zu stellen. (Lebhafte Zustimmung links.) Es giebt zweifellos im Osten sehr viele besonnenen, einsichtigen und thatkräftigen Männer unter den Grundbesitzern, die mit Eifer dieses Anwachsen der Bewegung bis zu solchen Extremen wahrnehmen und sich sagen müssen, daß für konservative Männer die Zeit gekommen ist, Fanatiker aus den Händen zu nehmen. (Lebhafte Beifall links, Lachen rechts.) Sollte es nicht möglich sein, nach sorgfältiger Feststellung der Thatfachen die Mittel ruhig zu prüfen, welche der Landwirtschaft helfen können? Dazu brauchen Sie aber lange Zeit des Wohlwollens und der ernstlichen Mitarbeit anderer Berufe, die sie nicht durch solche Anträge auf's Spiel setzen sollten. Der Antrag wird mit überwältigender Majorität abgelehnt werden. Möchte diese Niederlage des Antrages, des Kennersterns, was an Extravaganz in agrarischer Agitation gedacht werden kann, die Umkehr bedeuten von einer wilden Agitation draußen und wüster Bestrebungen im Reichstage zu einem Zusammenwirken aller Berufe zur Hilfe der Landwirtschaft. Sollte dieser Antrag dazu führen, so ist er ein Glück gewesen, und sofern sind wir Ihnen dankbar für die Einbringung. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. v. d. Groeben (Konf.): „Gemeingefährlichkeit“ ist ein Wort, das wir sonst von Herrn v. Bennigsen nicht gewohnt sind, und es ist schändlich, daß hier das Wort fallen konnte, unsere Schilderungen über die Noth des kleinen und mittleren Grundbesitzes seien Uebertreibungen. (Präsident v. Levetzow macht den Redner darauf aufmerksam, daß das Wort „schändlich“ nicht parlamentarisch sei.) M. S., ich hätte gewünscht, daß das Haus anders einen Antrag angenommen hätte, der das Wohl eines großen Theiles unseres Volkes will. (Bravo! rechts.)

Abg. Richter (freis. Vp.): Der Antrag ist nur eine natürliche Folge der Agitation, welche von den Agrariern beim russischen Handelsvertrage betrieben wurde. Diese Agitation hatte eine Siebeldie erreicht, doch jetzt, wo der Stoff ausging, mußte nothwendig eine Erklärung eintreten. Es galt einen neuen Stoff zu finden. Neue Gedanken hat man aber nicht alle Tage, und deshalb durchdröberte Graf Kanitz seine alten Papiere, und er fand einen Gedanken, den er schon vor sieben Jahren gehabt. Der Gedanke ist zwar durch die Blätter der Noth geworden, Graf Kanitz aber rief: Heureka! Der Fint hat wieder Samen und Herr v. Bloch hat wieder einen Gegenstand, auf den er reiten kann (Seiterkeit). Der Bimetallismus zog nicht mehr und die Färbung der Margarine war auch nicht aufreißend genug (Seiterkeit). Die etwaigen Schwierigkeiten des Antrages will Graf Kanitz einer Kommission zur Lösung überlassen. Da soll man dieser Kommission doch gleich die Lösung der ganzen sozialen Frage auftragen, und wenn dieselbe auch Mächte über dieser Lösung verbingen müßte. Zeit berechtigt als eine Mindestrente ist ein Mindestlohn. Man wird schließlich zur Regelung der gesammten Produktion und Konsumtion durch den Staat gelangen. Ein Privatbetrieb, der das Risiko ablehnt, hat kein fittiges und wirtschaftliches Existenzrecht verloren; und mit dem Privatbetrieb fällt auch das Privateigenthum. Von einem Standpunkte kann ich mit Ihrem Antrage nur zufrieden sein; er zeigt Allen klar, wohin Ihre Bestrebungen gehen: auf eine künstliche Preistreibeerei zu Gunsten einer einzelnen Besitzergasse zum Schaden der Allgemeinheit. Herr v. Bennigsen hat Ihren Antrag gemeingefährlich genannt. Vom Standpunkte der Anhänger der Politik des Sozialistengesetzes müßte ein Sozialistengesetz gegen die konservative Partei erlassen werden (andauerndes Gelächter rechts), ein Gesetz mit allen Verschärfungen, die den Sozialdemokraten gegenüber abgelehnt wurden; und an der Spitze der Ausgewiesenen werden königliche Regierungspräsidenten und Landräthe marschieren. Zum zweiten Male in dieser Session schließen wir uns bis weit in die Rechte hinein zu einer großen Ordnungspartei zusammen (Gelächter rechts), um der wachsenden Begehrlichkeit der konservativen Partei Schranken zu legen.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antif.): Herr Richter wirft uns Interessenpolitik vor, so nennt die freisinnige Partei Alles, was dem internationalen Ausdeckerthum der Spekulation Schranken zu ziehen geeignet ist; und ich begreife, daß der vorliegende Antrag den Wittern der Wölfe ein Korn im Auge ist. Die Herren Richter, v. Bennigsen und Bodeum beurtheilen die Nothlage der Landwirtschaft vom Standpunkte der Gleichwerthigkeit der verschiedenen Erwerbszweige; uns aber ist die Landwirtschaft der wichtigste, wir betrachten sie als die Wurzel des Baumes. Unerhört wäre die Ausführung des Projektes des Grafen Kanitz nicht. Die Arbeiter der Landwirtschaft würden nach Annahme des Antrages besser gelohnt werden können, und die Sozialdemokraten haben ja selbst gesagt, daß ihnen an billigen Brotpreisen nicht viel gelegen ist, nur an hohen Löhnen für die Arbeiter. Man nennt die eventuelle Annahme des Antrages einen Vertragsbruch gegenüber Rußland. Haben wir uns denn Rußland gegenüber verpflichtet, Alles, was Rußland uns an Getreide anbietet, anzunehmen? Wir sind doch nur gebunden, es zu dem Zollsaß ins Land zu lassen, den wir vereinbart haben. Der Preßmops aus dem Judenstall mag immer uns begleiten, denn seines Wellens lauter Schall beweist nur, daß wir reiten. (Seiterkeit und Beifall rechts.)

Abg. Schuppel (Soz.): Der Antrag des Grafen Kanitz proklamiert zum ersten Mal hier den Grundsatz, daß ein Paar Tausend Ritter von der traurigen Dekonomie das Recht haben sollen, das Volk auszubeuten. Die Rolle, die dem Staat dabei zugebach ist, würde dieser mit seiner Ehre bezahlen müssen.

Deutschland würde bei Annahme des Antrages von der Höhe herabsteigen müssen, die es sich errungen; denn es verdankt dieselbe seinen Beziehungen zum Weltmarkt, welche der Antrag des Grafen Kanitz unterbinden will. Der Einfluß des Antrages auf die Arbeiterchaft ist klar. Entweder muß die Industrie zu Grunde gehen, wenn sie der Steigerung der Brotpreise gemäß die Löhne steigert, oder aber es wird durch ein neues Schredensregiment den Arbeitern die Möglichkeit abgeschnitten, die Erhöhung der Brotpreise im Lohnkampfe zu verwerthen. Diese Konsequenz ist für uns Grund genug, den Antrag abzulehnen. Reichskanzler Graf Caprivi: Der Antrag trat ganz plötzlich und überraschend hervor. Graf Kanitz sagte, uns kann nur geholfen werden auf diesem Wege und da werden Summen genannt, die das Vierfache bis Fünffache von dem 15 Mark Zoll betragen. (Sehr richtig links.) Derselbe Graf Kanitz, der im Abgeordnetenhaus s. Bt. dafür plädirte, daß man die Kornzölle fallen lassen solle, weil die Kornpreise zu hoch seien, kommt mit einem solchen Antrag.

Ebenso unerwartet kam es mir, daß der Begründung des Antrages eine Berechnung landwirtschaftlicher Produktionskosten zu Grunde gelegt ist, die im Widerspruch steht zu dem, was nicht lange vorher von autoritativer Seite als wirkliche Produktionskosten hingestellt wurde. Graf Kanitz baut seinen Antrag darauf, daß die Kosten des Getreidebaues für Weizen 216 M., für Roggen 165 M., für Hafer 155 M. betragen. Anders in dem Antrag der ostelbischen Landwirtschaft an den Kaiser im Winter vorigen Jahres. Der Centralverein für die ostelbische Landwirtschaft, den ich doch auch für kompetent halten muß, berechnet die Kosten bei Weizen auf 160, bei Roggen auf 140, bei Hafer auf 120 M. Das sind 55, 25 und 35 M. weniger, als Graf Kanitz angenommen hat. (Hört, hört! links.) Ich bin ja kein Landwirth, aber Sie werden es begreiflich finden, daß mich das überrascht.

Auch in der heutigen Debatte ist nichts angeführt, was die unzulängliche Begründung des Antrages hätte weiter erläutern können. Die Herren haben gesprochen von der Noth der Landwirtschaft und über eine Menge anderer Dinge. Aber warum gerade diese Summen nothwendig sind, warum Sie auf diese Getreidearten verfallen sind, warum bloß die Getreideproduktion, warum nicht auch der Verdienst des armen Mannes einen Mindestpreis haben soll, das haben Sie nicht gesagt.

Dem Wunsch des Abg. Baume, daß eine amtliche Statistik über die Noth der Landwirtschaft herbeigeführt würde, neige ich mich zu, denn ich habe den lebhaften Wunsch, der Landwirtschaft zu helfen, aber ich habe an den Vorschlägen hier keinen Anhaltspunkt finden können. Die Verhältnisse sind im Osten und Westen, im Groß- und Kleingrundbesitz, im verschuldeten und unverschuldeten Besitz so verschieden, daß ich nicht glaube, die Hilfsmittel ließen sich über einen Kamm scheren. Eine solche Statistik würde sehr lange dauern und viel Geld kosten, und ich würde grundfährlich der Meinung sein, daß darin eine Aufgabe der Einzelstaaten liegt.

Die verbündeten Regierungen sind nicht in der Lage, dem Antrage Kanitz zuzustimmen. Wenn wir den Antrag annehmen, würden wir bei den auswärtigen Mächten in den Verdacht einer Hinterhältigkeit kommen. Wir haben nirgends der deutschen Ehre etwas vergeben, sondern haben von Jahr zu Jahr an Vertrauen gewonnen. Nach Annahme dieses Antrages wäre ich nicht geneigt und wahrscheinlich auch nicht im Stande, die deutsche Politik nach außen weiter zu vertreten.

Aber auch in der inneren Politik begegnen der Ausführung des Antrages sofort massenhafte Schwierigkeiten. Welche Eifersucht würde zwischen Staaten und Städten entstehen, ob sie Verkaufsstellen haben sollen oder nicht? Ich habe auch die Besorgnis, daß die einzelnen Regierungen Deutschlands ein solches Getreidemonopol als Eingriff in die Verfassung ansehen würden. Der Einheitsgedanke würde wesentlich zerstört. Welches Obium würde der Staat auf sich laden, dessen Reichthümer der Chef einer großen Getreidehandlung wäre? (Beifall.) Mit einem solchen Obium würde — nicht der Reichskanzler, auf den kommt es nicht an — aber das Reich nicht bestehen können.

Wenn wir endlich diesen Vorschlag benutzen wollen, um unsere Steuerfragen zu erlebigen, so würden wir vollkommen umkehren müssen. Wir haben es bisher erübt damit genommen, wenn es auch oft gelungen wird, daß es gelungen ist, die Lasten auf die leistungsfähigen Schultern zu legen. Wenn wir Millionen nach diesem Antrag aufbringen, würden wir die Lasten gerade auf die Produzenten, also auf die ärmsten Klassen legen müssen.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern — es ist eine harte Pflicht eines Staatsmanns, solche Worte zu sagen — muß ich Ihnen sagen, daß das, was Sie jetzt treiben, Sie noch viel mehr trennt, nicht nur von der Industrie, sondern von allem, was staats-erhaltend ist, zum Nachtheil des Staates. Es wird sie selbst schädigen. (Widerpruch rechts.) Ganz zweifellos; 60 pCt. aller derjenigen, die vom landwirtschaftlichen Gewerbe leben, sind Kleinparzellenbesitzer. (Hört! hört! links.) Diese Leute werden Sie gegen sich bekommen. Diese Leute verkaufen kein Getreide (Hört! hört! links.)

Sie erregen mit dem Antrag eine Unzufriedenheit, die nicht der Landwirtschaft zu gute kommt, sondern der Partei, für die die Landwirtschaft zuerst die Kosten bezahlen soll, wenn das, was sie wünscht, geschieht. Das noch einmal hier anzusprechen habe ich für meine Pflicht gehalten, Sie mögen es mir abelnnehmen oder nicht.

Abg. Graf Limburg-Stürm (Konf.): Es kommt hier auf die Frage an, ob die Landwirtschaft so wichtig ist für den Staat, daß für sie gefordert werden muß. Herr v. Bennigsen hat von seinem Standpunkte als Hannoveraner gesprochen, aber nicht an ärmere Gegenden gedacht. Die Ablehnung des Antrages würde bedeuten, daß der Reichstag gegenwärtig das Land nicht richtig vertritt. (Beifall rechts.)

Abg. von Plösch (Konf.): Jeder ehrliche Mensch weiß, daß der Bund der Landwirthe nicht konservativ ist, sondern aus allen Parteien sich zusammensetzt. (Abg. Richter: Ist ja eine Unwahrheit!) Daß ein scharfer Ton in die Debatte gekommen und in die Kämpfe für die Interessen der Landwirtschaft, das liegt eben daran, daß Unzufriedenheit in weite Kreise des Grundbesitzes gekommen ist. Unsere Versammlungen sind durchwegs vom Geiste der Römigkeit. Unsere Angriffe richten sich in erster Linie gegen die Regierung (Große Seiterkeit), aber nicht gegen die Person des Monarchen.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) bemerkt, daß er durch den Schluß der Debatte verhindert worden sei, die prinzipiellen Gründe darzulegen, welche für seine Partei maßgebend seien, gegen den Antrag zu stimmen.

Nach 6 Uhr wird zur namentlichen Abstimmung geschritten. Der Antrag wird mit 159 gegen 46 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen die Konservativen mit Ausnahme des Abg. v. Winterfeldt-Mentke, des Hospitanten Graf v. Schlieffen, des Präsidenten v. Levetzow, sowie die Antikonservativen und bayerischen Bauernbündler. Dagegen stimmen geschlossen alle anderen Parteien. Ein großer Theil der Konservativen und Reichspartei fehlt bei der Abstimmung.

Nächste Sitzung Montag (Jesuitenanstalt, Heimgärtchengelch, Novelle betr. Verlängerung des Provisoriums bezüglich der Fortbildungsschulen).



### 3. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 20 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben. (Ohne Gewähr.)

14. April 1894, vormittags.

93 150 210 53 314 405 38 57 91 547 [1500] 70 768 65 804 1171 [1500]	271 370 672 87 789 907 47 947 2125 585 661 908 91 982 3086 205 76	444 502 26 886 4181 205 19 70 306 32 492 516 61 81 615 826 959	[1500] 5224 646 54 743 [500] 847 93 6359 97 431 35 41 540 701 851	924 67 7087 244 377 99 [500] 400 618 95 5179 387 497 [500] 588 700	[1500] 23 32 68 69 80 24 74 [300] 922 902 57 59 141 437 606 70 743	849 77 978	10093 225 437 510 883 11137 [3000] 86 249 368 406 654 950 98	12199 309 472 610 [500] 29 39 813 65 18019 91 [300] 168 442 578 627	809 909 14138 274 353 56 455 633 826 15024 156 377 [1500] 481 529	[1500] 32 766 16005 47 115 82 218 398 406 720 807 98 [500] 931 17123	34 218 36 414 96 519 51 [5000] 70 620 55 982 18189 860 [3000] 415 500	710 13 633 933 88 [3000] 19043 432 601 49 21080 83 89 836 986	12049 341 52 66 80 406 37 75 95 005 53 21080 83 89 836 986	403 41 52 507 700 94 808 56 916 48 22229 [1500] 432 74 504 [500] 23098	177 347 402 513 674 76 754 894 95 24197 245 309 08 527 75 [1500]	286 815 85 20085 [500] 200 90 330 436 033 38 719 951 26441 84 759 [500]	826 994 27002 22 429 29099 125 271 360 647 69 29005 [500] 51 72	138 255 627 55 700 83 857	30072 [3000] 86 130 334 [500] 404 632 34 735 808 942 31002 54	79 317 [1500] 99 82 474 [3000] 80 612 13 773 857 931 37 [300] 32021 98	134 40 242 71 85 05 619 3108 35 89 208 569 689 746 921 [500]	34095 242 365 94 594 723 87 815 35209 18 39 364 36103 219 396	876 [1500] 977 37140 149 547 84 684 822 918 [3000] 38046 131 83	250 438 638 781 811 39083 170 242 323 [3000] 457 53 583 635 97 734	882 921 87 [1500]	40034 276 726 79 873 41068 75 493 650 703 [3000] 835 46 985	44111 307 91 460 [3000] 79 844 72 43217 30 89 435 74 88 92	86 87 655 968 [3000] 73 87 [500] 44410 93 531 616 703 [3000] 876 [500]	45241 [500] 362 [500] 580 731 785 914 46135 253 396 408 548 84 896	47013 25 [3000] 81 175 294 347 418 61 607 64 605 [500] 12 905 49504	67 77 149 56 [3000] 67 247 64 397 512 627 47 54 49097 207 319 478 548	656 712 [1500] 60 944 54	50047 76 116 213 471 613 [1500] 864 939 50 51039 365 [3000] 84	566 607 15 [1500] 81 747 833 [1500] 52158 59 368 98 431 514 24 793	53000 133 53 277 444 [1500] 644 49 96 870 54130 43 45 54 291 311 55	81 592 55005 [1500] 132 818 38 [1500] 58 [5000] 90 56104 351 84	447 [3000] 513 637 763 81 585 57633 207 445 65 649 736 904 65 58294	402 15 50144 79 350 64 [500] 99 409 65 581 846 87 992	00029 133 53 88 645 725 61039 90 115 18 221 50 78 312 522 741	[500] 841 69 62034 137 298 347 440 731 445 155 [3000] 344 402	803 40 44 64036 [500] 77 159 287 81 405 [3000] 12 61 540 641 56 907	[3000] 65004 70 215 47 64044 522 789 877 07289 502 78 758 829	62 [5000] 69041 209 445 596 688 721 87 69284 [3000] 976 440 577 705	843 90 28 47	70089 90 [3000] 108 492 525 633 61 704 32 889 71074 221 72 484	94 653 84 [3000] 888 93 909 35 63 79 72079 141 257 73 486 521	646 773 [1500] 909 10 73073 102 22 209 [300] 37 69 [500] 431 49 591	74181 88 275 420 40 68 516 [1500] 70 681 703 95 922 75045 117 63 85	212 483 562 909 76 70061 200 395 518 47 77085 86 103 245 377	452 55 558 650 58 739 859 79506 229 396 542 633 70257 89 327 940	658 728	90022 58 79 [3000] 369 558 740 96 850 [3000] 992 51128 262 81 461	515 43 71 689 770 30 811 92412 302 89 537 721 94 83058 83 98 [500]	103 420 563 660 741 816 [1500] 57 974 [1500] 93 34123 [500] 263 398	338 75 870 739 82 900 85022 136 73 200 85 346 66 404 82 870 903	64 [1500] 80080 108 611 718 58 87125 52 205 27 403 520 24 37 697	786 [3000] 983 88005 812 938 80046 356 82 504 724 44 996	90063 [5000] 81 119 97 [500] 351 61 404 783 934 91056 255 69	073 [3000] 681 765 807 38 935 92018 83 115 339 69 71 527 67 833 61	94 [500] 67 78 97 92096 [500] 169 247 432 520 610 49 730 817 927	91 94118 407 581 690 842 82 978 95045 93 509 14 606 77 724 80 60	[3000] 90083 221 338 407 86 514 608 58 82 742 [3000] 841 920 97072	314 448 64 600 745 923 71 98016 186 226 27 84 93 97 339 49 580	652 727 810 819 83 91 20043 12 111 [1500] 70 [3000] 78 84 422 81 531	851 947	100077 88 147 67 93 244 339 52 542 96 [1500] 678 850 973 101006	81 333 [3000] 87 [500] 482 599 728 102272 301 66 93 413 59 [500] 639	770 864 940 103068 [1500] 909 35 63 79 72079 141 257 73 486 521	104206 35 570 996 105106 226 428 574 [3000] 86 657 61 714 [3000]	25 [1500] 100039 86 383 90 538 31 [500] 697 890 [3000] 107005 86	213 30 47 391 694 [3000] 901 108394 499 603 810 913 72 109098 285	381 588 [1500] 619 996
---	---	--	---	--	--	------------	--	---	---	--	---	---	--	--	--	---	---	---------------------------	---	--	--	---	---	--	-------------------	---	--	--	--	---	---	--------------------------	--	--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--------------	--	---	---	---	--	--	---------	---	--	---	---	--	--	--	--	--	--	--	--	--	---------	---	--	---	--	--	---	------------------------

### 3. Ziehung der 4. Klasse 190. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 20 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigegeben. (Ohne Gewähr.)

14. April 1894, nachmittags.

39 51 94 130 371 406 56 79 89 549 [5000] 74 604 1205 39 652 90 737	943 [1500] 50 2034 67 279 [15000] 483 727 885 [3000] 1035 141 204 86	[300] 334 457 544 47 4011 [5000] 409 511 14 90 681 714 58 814	5127 263 312 18 47 [3000] 81 87 417 56 79 664 877 917 70 6078 120 27	95 511 65 90 715 63 [3000] 7130 207 [3000] 330 68 467 530 687 737 77 90	8025 108 84 265 78 317 46 556 722 30 62 9074 136 [3000] 407 513	[3000] 709 88 899	10063 188 358 496 514 [3000] 823 737 990 11109 224 81 343 444	570 626 12122 200 371 427 [500] 611 702 886 905 55 67 66 [3000]	13213 367 411 521 614 692 787 803 14301 19 27 509 782 99 [3000] 901	15089 97 123 366 509 72 892 74 16029 225 77 303 439 73 683 711	81 822 17103 249 75 320 [3000] 426 558 95 [3000] 745 18331 [300]	47 62 60 611 69 760 907 97 19457 655 90 764 76 89 812 98 900	20068 151 449 67 633 969 21003 59 171 208 37 362 70 518 46 738	966 [5000] 98 22106 [300] 73 [500] 577 546 758 805 81 970 73 28086	274 [1500] 380 81 93 456 531 700 41 961 24302 [500] 48 414 95 25113 43	97 [1500] 329 84 314 87 [3000] 404 73 268 26170 304 387 430 504 48 649	15007 27008 54 93 245 467 [5000] 589 723 864 97 990 28229 362 459	630 907 29038 125 419 91 809	30111 47 258 304 555 662 87 716 48 94 31065 179 294 472 665 85	704 97 833 987 39192 610 214 65 412 777 96 852 [1500] 969 [10000]	33277 345 457 557 62 610 23 39 753 90 34 219 370 558 353030 50 96	238 534 [500] 857 966 [5000] 36148 263 389 498 578 96 834 953 70 37213	380 [5000] 456 569 92 [3000] 600 737 50 896 96 [500] 981 38095 129 271	323 449 512 645 829 918 56 39034 141 63 72 353 80 462 572 641 60 80	[3000] 726 40 66 967	40241 53 66 203 21 423 512 33 735 36 61 851 945 41044 216 55 67 370	70 466 574 603 [500] 31 42 502 940 42269 349 507 51 89 97 758 67 [300]	943 [3000] 43061 246 [3000] 423 87 679 732 978 44161 249 304 520 635	760 76 814 57 45113 268 899 95 46042 179 308 56 536 667 457031	67 99 201 316 521 84 747 99 917 49024 219 55 312 39 40 523 950 77 94	49236 302 482 559	50088 100 [500] 217 52 303 559 719 62 75 875 900 80 51137 40 56	[1500] 431 506 42 47 49 606 52 55 943 52036 81 219 46 391 424 28	59100 656 814 950 78 53410 31 33 57 514 39 608 71 711 39 40	54012 245 52 513 90 608 59 85 55012 31 26 601 711 19 829 954 65	55003 50 201 31 412 82 800 86 57015 151 380 551 791 857 79 59207	36 119 257 448 647 817 59204 70 340 [1500] 706 8 39 947	60304 459 502 24 51 646 92 737 55 908 61037 66 114 33 45 72	212 39 404 686 814 47 67 62390 432 715 91 32 87 63114 37 80 208	448 [3000] 58 77 99 522 822 64012 64 207 432 735 72 839 947 [3000]	65061 77 [1500] 122 435 59 635 700 60117 [500] 218 73 400 23	55 515 [1500] 678 79 80 756 82 823 64 909 67113 20 86 286 340 635	250 913 29 60828 246 55 319 463 620 [500] 708 [3000] 837 89 92 69388	432 35 511 639 66 710 [500] 13 955	70005 245 77 317 [1500] 785 71052 170 71 [1500] 92 244 475 639	683 710 807 73 918 72 [3000] 72509 [3000] 698 713 [300] 71 838 923	72238 74 303 92 [500] 509 699 707 [3000] 20 65 893 940 66 74069 90	121 48 60 376 446 528 85 649 73 75008 48 160 [3000] 66 [3000] 88 265	[3000] 386 629 772 839 70006 213 50 302 409 565 78 994 77279 358	13000 50 25 37 83 649 87 716 831 [3000] 78029 69 807 215 16 341 85	505 34 798 79016 202 657 747 944	80117 35 542 59 831 65 945 81118 472 795 974 82023 89 171	202 51 332 403 28 35 643 90 83298 301 675 800 84041 59 89 488	685 812 959 85060 114 457 653 805 73 86063 208 30 325 87 447 778	916 87253 345 724 40 847 88173 236 64 75 315 88 423 72 85 696 827	52 53 71 908 89330 478 97 542 58 74 [3000] 824 908 63	90092 177 246 528 [3000] 601 64 788 [3000] 836 51 74 [500] 936 70	91001 188 347 651 90 913 92311 375 427 [3000] 75 816 93005 123 24	32 [1500] 329 74 447 551 688 709 38 41 804 929 [3000] 41 47 94152 96	212 812 46 732 66 84 948 95049 58 65 525 537 47 632 [3000] 703 814	42 96 38 96002 102 245 79 315 432 642 [500] 74 796 07202 144 247	245 [3000] 603 5 799 834 992 94 98050 69 83 137 [1500] 45 70 311 565	631 53 [5000] 60 767 84 71 94 [1500] 99113 330 90 476 77 898 [3000]	914 28 80	100302 62 68 545 65 636 854 63 936 101064 201 10 497 826 913	102455 59 689 103098 [3000] 252 623 679 929 104117 18 224	[3000] 98 329 401 18 553 [3000] 105043 147 237 43 537 95 [3000] 748	926 106002 132 428 340 422 89 [1500] 673 896 107110 60 240 328	95 632 89 109005 24 25779 109046 168 225 419 859
--	--	---	--	---	---	-------------------	---	---	---	--	--	--	--	--	--	--	---	------------------------------	--	---	---	--	--	---	----------------------	---	--	--	--	--	-------------------	---	--	---	---	--	---	---	---	--	--	---	--	------------------------------------	--	--	--	--	--	--	----------------------------------	---	---	--	---	---	---	---	--	--	--	--	---	-----------	--	---	---	--	--

### Eisenbahn Kalk-Ronik.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Fundamente zu zwei Wassertrahnen und zu zwei Schuttabrücken auf Kalkteufel Ramin sollen den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, öffentlich im Amtszimmer verhandelt werden. Die Bedingungen werden für 50 Pf. vorher abgegeben und sie sind verschlossen und mit Aufschrift postfrei einzuschicken — Zuschlag in 2 Wochen — an die Eif.-Bauabtheilung Ronik L. Bsp.

### 30 Ctr. Schmuckwolle

sind in Schöckau bei Neiden Veltor. veräußert. [1759]

### Wachs

kauft jedes Quantum die „Victoria-Drogerie“ von Apotheker Radatz. In Lindenau bei Linow werden

### 80 Centner kleine Kartoffeln

zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preis-Angabe erbeten.

### 150—400 Ctr. Kartoffeln

(gelesene Speisekartoffeln), werden zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe, frei, incl. Verladen nächster Bahystation, bitte unter Nr. 7288 in der Exped. des Gefälligen niederzul.

### Kartoffeln

noch den ganzen laufenden Monat hindurch ab, bitten indeß um sofortige Offerten mit Angabe der Quanten. Kartoffelfabrikfabrik Bronislaw [6916]

### Seden Posten Käse

Lauf bei prompter Regulierung u. erbittet Offerten E. Bervin, Königsberg a. Pr., gegründet 1876. [7090]

### Ein Bretterschuppen

zum Abbruch billig zu verkaufen. Zu erf. bei Herrn Goyer, Trintsestr. 15.

### Auktionen.

**Bekanntmachung.**  
Mittwoch, den 18. April, Vormittags 9 Uhr, findet in unseren Magazinen auf der Seite Courbiere die öffentliche Versteigerung von Koggenfleisch, Brodfrümmeln und Feigabfällen statt. [6997]  
Proviantamt Graubenz.

### Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich vor dem Waldwossischen Gathhaus zu Roßberg [7208]  
**1 einspännigen Wagen (Kasten), 1 Block nebst Wiegemeßer, 1 Wurfschloßmaschine, 1 Sopha, 1 Klavier, 1 Sophatisch, 1 großen Spiegel, 1 großes Evid, eine Stubenuhr, 1 Tisch, 1 Wiege sowie verschiedene Gegenstände** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Der Verkauf findet statt.  
Roßberg, den 12. April 1894.  
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

### Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 18. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Gr. Kulkow [7284]  
**1 Sterke (2 Jahr alt)** meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Gollub, den 14. April 1894.  
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Donnerstag, den 19. April cr., Mittags 12 Uhr, werde ich hier das zur Gntzabewehrung Konstruktionsgebäude [7196]  
**Waarenlager** im Lagerverh von etwa 100000, bestehend aus Mannufaktur- u. Leinenwaaren u. gegen baare Zahlung im Laufe der Woche Nr. 2, 1 Treppe, öffentlich versteigern. Befichtigung des Waarenlagers am 18. und 19. April cr., Friedrichsplatz 2, zwischen 8 und 11 Uhr Vormittags. Die Bedingungen sind in der Handlung Nr. 100000, die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Der Verkauf findet bestimmt statt.  
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

### Holzmarkt.

### Königl. Oberförsterei Schirpik.

### Holzverkauf

### im Wege der Submission.

Das gefamnte auf den demnächst im Schutbezirke Luga noch zu fahrenden Kiefernholz entfallende Kiefern-Knüttelpolz, welches sich in Grubenholz eignet und auf mindestens 1000 Hm. und höchstens 2000 Hm. zu veranlagen ist, soll in einem Boote im Wege des schriftlichen Aufgebots verkauft werden.  
**Die Schläge liegen sehr günstig zur Abfuhr, nahe einer Lehm-Kies-Grube, sowie der Thon-Bohnen-Stein-Grube und sind vom Hauptbahnhof Luga bezw. der Weichsel etwa 5 Kilometer entfernt.**  
Der Förster V. Chranowski zu Korkisch Luga bei Podgorz wird auf Wunsch die Schläge vorzeigen.  
Die Anfertigung des Holzes erfolgt auf Rechnung und nach den Vorschriften der Forstverwaltung.  
Die übrigen Verkaufsbedingungen sind im Geschäftszimmer des unterzeichneten Oberförsters einzusehen, können auch schriftlich von dort bezogen werden.  
Die Gebote sind für 1 Hm. Kiefern-Grubenholz abzugeben, müssen mit der Aufschrift: „Submissionen — Offerte auf Kiefern-Grubenholz der Oberförsterei Schirpik“ versehen und veriegelt sein, auch die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkent.  
Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf  
Dienstag, den 24. April 1894  
Mittags 2 Uhr  
im hiesigen Geschäftszimmer Termin an.  
Schirpik, den 14. April 1894.  
Der Oberförster.

### Holzverkauf.

### Oberförsterei Kofen.

In dem am Freitag, den 20. April d. J., von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel „Drei Kronen zu Lantenburg“ stattfindenden Holzverkaufs-Termine kommen zum öffentlichen Ausgebot:  
**Schutbezirk Luga. Kiefern: 734 Stüd Langholz mit 478 Hm. Schutbezirk Luga. Kiefern: 1506 Stüd Langholz mit 923 Hm. Brennholz** wird aus den genannten beiden Schutbezirken sowie aus dem Schutbezirk Heinrichsdorf nach Vorrath und Begehr zum Verkauf gestellt werden.  
Lantenburg, den 14. April 1894.  
Der Oberförster. Lange.

### Die diesjährige (1728) Deicharbeit

von 22000 Kubikmeter soll in der Ortschaft Drags (III. Revier) an den Windseifordern vergeben werden und habe ich hierzu einen Termin  
Sonntag, den 21. April cr., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle anberaunt und lade Unternehmer hierzu ein.  
Gr. Rubin, den 5. April 1894  
Der Deichbautechn. Bollert.

### Einige 1000 Meter 70 oder 80 mm breite Bahnschienen

werden gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. Off. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5720 durch die Exped. des Gefälligen in Graubenz erbeten.



**Eine Aufwärterin**  
Grabenstraße 24, 2 Tr.

**Eine ordentliche Aufwartefrau**  
Unterthornerstr. 21. 1 Tr.



## Bekanntmachung.

Der frühere Gutsbesitzer Theophil Bodtke zu Grünberg bei Rehden hat bei Gründung der Aktien-Gesellschaft Zuckerfabrik Melno 6 Aktien Litt. N. Nr. 202 bis 207 zu je 500 Mark gezahlt, auf den hiernach schuldig gewordenen Betrag von 3000 Mk. jedoch nur 1298 Mk. 70 Pf. gezahlt, während der Restbetrag von 1701 Mk. 30 Pf. nebst Zinsen, trotz ihm gewährter Nachsicht bisher nicht entrichtet hat.

Bodtke wird nunmehr hierdurch seiner Rechte aus der Zeichnung der angeführten sechs Aktien und der geleisteten Teilzahlungen zu Gunsten der Zuckerfabrik Melno für verlustig erklärt.

Melno, den 15. April 1894.

Der Aufsichtsrath der Zuckerfabrik Melno G. von Bieler, Vorsitzender.

## Patent - Markenachen An- und Verkauf

erledigen prompt und reell  
Brandt & Fude, Berlin NW.,  
Konsul Schultz, 29 Marienst.

Durch günst. größeren Vorkauf ist es mir möglich, die Eindeckung von Schindeldächern

billiger als meine Concurrenten z. übernehmen, b. reeller Ausführung d. Schindeln franco nächsten Bahnhof. Um gefl. Aufträge v. L. E. Pfeiffer, Schindeldachmeister, v. Udr. Schestelowski, Königsberg a. Pr., Knochenstr. 18.

## Gänsefedern 60 Pfg.

neue (größere) per Pfund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen 1.60 Mk., füllfertige gut entfaltete Gänsefedern 2.20 Mk., beste böhmisches Gänsefedern 2.50 Mk., prima weiße Gänsefedern 3.50 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pf. zum großen Überbott völlig ausreicht) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.).

Gustav Lustig, Berlin S.,  
Königsstr. 46. Verpackung wird nicht berechnet.  
Viele Anerkennungsbriefe.

Eine gut erhaltene, fahrbare oder stationäre 25 HP. [7182]

## Automobile

wird zu kaufen gesucht. Angebote werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7182 durch die Expedition des Gejelligen in Grandenz erbeten.

## Tenderings

berühmte Cigarettenmarken  
La Partura, v. 100 St. 5 Mk.,  
Frieda, v. 100 St. 7.50 Mk.  
und hochfein in Qualität u. Geschmack.  
Tenderings Rauchtabak, 9 Pf. 9 Mk., ist unübertroffen. Nur zu beziehen von Adolf Tendering,  
Größte Holl. Cig.-u. Tabak-Fabrik,  
Orsoy, a. d. Holl. Grenze. [2421]

## Dankagung.

Ich lide an der Brust. Es hatten sich Husten u. Auswurf eingestellt. Dazu waren sehr heftige Schmerzen besonders im Rücken u. in den Seiten gekommen. Ich wandte mich d. a. d. homöop. Arzt Dr. med. Hoyer i. Magdeburg. Dieser befreite mich i. kurz. Zeit v. mein. schweren Leiden. Der Husten hat aufgehört u. die Schmerzen sind verschwunden. Erwarte Herrn Dr. Hoyer meinen best. Dank aus. (gez.) M. Hämper, Sammler v. b. Schwarzenb.



## Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: ein amerikanischer Jäger, fabrikt von A. Thurmayer, Stuttgart, weil Thurmelin alles Ungeziefer, wie Schaben, Mücken, Wanzen, Motten, Fliegen, Käse, Ameisen und Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur tötet. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 Pf., 60 Pf. und 1 Mk.; ausgehobene Thurmelinportionen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 Pf. und 50 Pf. zu haben in Grandenz bei Fritz Kyser, Drogerie. [5091]

Großen Vorrath Weizenkleie grobe 4.40 Mk., fein 4.30 Mk. pro Ctr., Roggenkleie 4.45 pro Ctr., bei größ. Entnahm. bed. bill. Futterm. Roggen- u. Gerstenschrot, weisse u. gr. Erbsen, weisse Bohnen, Linsen, Hirse u. Buchweizen, verich. Grös. u. Granu. zu sehr bill. Preis. empf. das Mehlgeschäft A. Przejzicki, Marienwerder, Markt 19.

## Flüssige Aufbürstfarben

Verbliebene Kleider- u. Möbelstoffe lassen sich durch einfaches Ueberbürsten auf das Schönste wieder herstellen. In allen Farben, in Originalfärbungen mit der Fabrikmarke „ein Schiff.“ 25 Pfg. in den Drogeriehandlungen von Paul Schirmacher, Fritz Kyser, Hans Raddehl.

# Grosse Bonner Lotterie

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.

Hauptgew. 20000, 10000, 5000 etc. baar ohne Abzug

Originalloose 1/1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.

empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf der Loose betraute Bankgeschäft [6511]

Julius Goldberg & Cie., Köln a. Rh.

## Nordlandsfahrt

per Salondampfer „Rurik“.  
Danzig — Wisby — Stockholm — Danzig.

Abfahrt 19. Juli. Reisebauer 8 Tage.  
Breite einschließlich vorzüglicher Verpflegung auf See an Bord des „Rurik“ und einschließlich der Ausflüge in Wisby und in Stockholm:

I. Plaz Mart 114,-,  
II. Plaz Mart 75,-.  
Ausführliche Programme kostenfrei. [7230]

E. Schichtmeyer, Danzig.

## Bad Soden am Taunus

Prämirt auf der Weltausstellung Chicago 1893.  
Das Södener Mineralwasser. Warmbrunnen No. III

ist nach Gutachten ärztlicher Autoritäten ein Radikalmittel gegen chronischen Rachencatarrh und zur Milderung und Heilung von Lungenkrankheiten.

Besondere Eigenschaften:  
Ueberraschend leichte Lösung des Schleimansatzes! [7188]

Erleichterung des Schleimauswurfes! Milderung des Hustenreizes! Beseitigung von Heiserkeit und Rauheit des Halses!

Vorteilhafte Wirkung auf Magen u. Darm! Zu beziehen durch alle Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. — Jede weitere Auskunft erteilt gerne die Brunnenverwaltung Bad Soden am Taunus. (Ph. Herm. Fay & Co.)

Altbewährtes Bad mit seinen 24 verschiedenen artigen Mineral-Quellen für Hals-, Brust- und Magenkrankheiten, sowie für Reconvalescenten. Prospekte des Kurorts gratis u. portofrei durch das Bürgermeisteramt Bad Soden am Taunus.

geht, der bei der Landwirtschaft und Industrie für eine Fabrik, die einen Ausbruch auf Bahnen, Eisen, Holz und Mauerwerk fabriciert und bereits bei Behörden eingeführt ist, den Verkauf vermittelt. Offerten unter C. C. 77 postlagernd Guben erbeten. [7198]

## Vertreter

Das beste Messer für Küche und Haushalt sind Gutzwiller's Patent-Küchenmesser Delphin

mit doppeltzahnigem Fischschwanz und Fleischschaber patentiert im In- und Auslande.

H. Suhr & Co., Hamburg, Exporteur General-Vertrieb für die östlichen Provinzen. [7267]

Provisionsreisende, bez. Vertreter in allen Plätzen gesucht.

## Fahrräder!

neuester Construct. offerirt billiger und besser wie jede Concurrentz

Pneumatic-Kover mit Kugelsteuerung schon für 240 Mark Prima-Qualität.

Reparaturen sauber, schnell und billig. — Preislisten gratis und franko.

E. Flemming, Danzig. [7252]

P. S. Größtes Lager in Sport-Bekleidung.

## Unverwundliche Hauskleiderstoffe

verbürgt waschecht, doppelt breit, Meter 80 Pfg. Proben frei.

Francke & Co., Gnadenfrei Schles. Weberei und Versandhaus. (4303)

## Saat- und Speise-Kartoffeln.

Bei 1-20 Ctr. 20-100 Ctr. 100-200 Ctr.

Simson . . . . . pro Ctr. 1 Mt. 20 Pf. 1 Mt. 15 Pf. 1 Mt. 05 Pf.

Athene . . . . . 1 " 04 " 1 " 03 " 1 " 01 "

Aspasia . . . . . 1 " 05 " 1 " 04 " 1 " 03 "

Wellersdorfer . . . . . 1 " 20 " 1 " 10 "

frei Bahnhof Melno Weid. gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Unverleene Simson pro Centner 1 Mt. frei Melno. Bei Selbstabholung pro Ctr. 5 Pfg. billiger. Sade zu 1 Ctr. Kartoffeln 30 Pfg., verkauft [7223]

C. Wiechmann, Amt Rehden Wpr.

## Dominium Domsclaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostriesen, ohne Abz., hochedel! Vulkalbäcker a 0.50 Mt. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mt. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Kasse m Alter v. 2 Mon. Zuchteber 45 Mt. Zuchtsäue 35 Mt. Alles ab Bahn. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.

Eprunfähige Ober 150-240 Mt., gedeckte Erstlingsläue, Gewicht ca. 250-320 Pfund, 140-220 Mt.

Beide Herden erhielten auf allen beschickten Thier-Schäwen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom Landwirtschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.

## Kentenguts-Auftheilung.

Nachdem die Zertheilung meines Gutes Drzonowko, Kreis Culm, Post- und Eisenbahnstation Broklowen, in Kentengüter von der königlichen General-Kommission genehmigt und ein bestimmter Parzellierungsplan durch den königlichen Spezial-Kommissarius aufgestellt ist, nimmt der Unterzeichnete weitere Meldungen auf Kentengüter von 30 Morgen an aufwärts jederzeit entgegen. Nachweisbares Vermögen von mindestens 50 Mark pro Morgen erforderlich. Anzahlung nach Uebereinkunft. Die Bestimmung umfaßt 1000 Morgen besten Rüben- bezügl. Weizenboden und wird von einer Chauffee der Länge nach durchschnitten. [6852]

Barth.

## Meine oberährige Brauerei [7225]

hier, will ich unter sehr günstigen Bedingungen sehr preiswerth verpachten und kann sofort übernommen werden.

Znoworaw, den 15. April. Studte, Gutsbesitzer.

Wegen anderer Unternehmungen bin ich willens, Mählengrundstück mit vollständig. Inventar zu verkaufen.

Offerten unter Nr. 7243 an die Exped. des Gejelligen in Grandenz erbeten.

Windmühle 2 französ. Gänge, gute Gebäude, 8 Morg. best. Gartenland, einzige im Ort von 1700 Einwohner, ist für 6000 Mt. bei 2000 Mt. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7133 an die Exped. des Gejelligen erbeten.

Lehmstraße Nr. 4 ist eine große Remise, Bodenraum und Hof, ver 1. October zu vermieten, auch ist das

## Grundstück

getheilt und im Ganzen zu verkaufen. [7299] E. Voessler, dat.

## Ein Werder-Grundstück

bei Danzig, von ca. 2 1/2 Hufen culm., eine Meile von der Stadt und dicht an der Chauffee gelegen, ist mit komplettem lebenden und todtten Inventarium weg. Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres durch das Getreide-Geschäft von F. Dalitz in Danzig, Brod- bänkengasse 43. [7154]

## Mein Haus

in Thorn, worin seit vielen Jahren eine Schankwirtschaft mit bestem Erfolg betrieben, beabsichtige zu verkaufen. Preis 45000 Mt., Anzahlung 6000 Mt. Nießsitzer. 3300 Mt. Rob. Malohn, Thorn, Schuhmacherstraße 16. [7647]

## Gute Brodstelle.

Ein massives Gashaus, bestes am Plage, verbunden mit Material- und Kolonialwaaren-Geschäft, großer Hof, dabei vier Morgen Gartenland, großer Saal, in einem Kirchdorf von 2000 Einwohnern, Bahnhofsstelle und Chauffeeverbindung am Plage, ist wegen Sterbefall des Besitzers für 16000 Mt. bei einer Anzahlung von mindestens 3000 Mt. sofort durch mich zu verkaufen. [7254] S. Maniowski, Gierst.

## Mein großer Gashof

nebst Materialgeschäft und Bäckerei, Gebäude neu und massiv, 8 Zimmer und Saal, im Dorf mit 1700 Einw., neben der ev. Kirche gelegen, ist für 18000 Mt. bei 8000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meldungen erbitte unter Nr. 7239 an die Expedition des Gejelligen.

## Ein Grundstück

31 Ar 6 Quadratmtr. gr., nebst Villa m. 4 Wohnz., g. erb., m. Aussicht nach d. See u. Anlag. v. Fichtenwäldch. u. Obst, f. 15000 Mt. a. freier Hand z. verlauf. Gefl. Off. erb. die Wittve v. Rypke, Joppot, Danziger Straße 51a. [7202]

## Grundstück mit Bäckerei

vorzüglich zur Gastwirtschaft geeignet, sofort zu verkaufen. [7049] G. Schröder, Bäckmeister, Labes i. Pom.

## Organistengarten

wird Sonnabend, den 21. April, Nachmittags 5 Uhr, im Pfarrhause meistbietend verkauft werden.

Rehden, den 14. April 1894.

## Ein Baugrund

von 100-150 Morgen wird zu kaufen gesucht, wenn ein Miehshaus mit Loden, in industriereicher Gegend der Provinz Sachsen in Zahlung genommen wird. Offerten unter Nr. 7120 an die Expedition des Gejelligen.

## Landwirtschaft

mit einer festen Hypothek zu kaufen, oder eine größere zu pachten. Gefl. Offerten mit genauester Beschreibung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7226 durch die Expedition des Gejelligen in Grandenz erbeten.

Kauf oder pachte ein A.-Gut mit lärer Größe, wenn Preis per Morgen heutiger Lage der Landwirtschaft entspricht. Bedingung: Better Boden, Weizen, Wald, alles arrendirt; herrschaftlicher Wohnsit, an Chauffee und Bahn. Offerten mit genauen Angaben, z. B. Bodentklassen, Ausfaat, Viehhaltung, Steuern, Abgaben, Lasten, an Herrn von Derken, Neubrandenburg, Friedländer Chauffee 1. [7237]

## Geldverkehr.

Darlehns-Gesuch.

Auf eine ländl. Bestung, verbunden mit größerem Wassermühlen-Tablissement im Werthe von ca. 200 000 Mt., werden 90-75 000 Mt. zur ersten Stelle per sofort oder per 1. Juli bezw. 1. October d. Js. gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6865 durch die Expedition des Gejelligen in Grandenz erbeten.

## Gutes Grundstück

24 Morg. Gartenl., g. Boden, Weizen, Torfbruch, massive Wirtschaftsgeb., f. bill. Pr. z. verk. 1/4 Stunde v. d. Bahn entf. a. für einen Schmiedemeister sehr passend. Maschinenbau-Anstalt C. Kapitzki, [6960] Chelken b. Annapolen.

## Bäckerei-Verpachtung.

Meine Bäckerei am Markt, beste Lage, in der seit 50 Jahren d. Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben ist, will ich verpachten. Zu erfragen bei Bäckermstr. A. Berg, Osterode Dvr., Vorstadt Senden. [6919]

## Haus

in einer Kreisstadt Hinterpomerns, massiv, fast neu, m. Bäckerei, außerd. für jed. Geschäft geeignet, in äußerst günst. Geschäftslage, 1500 Mt. Miete tragend, nebst kleinem Garten u. 5 Morgen Acker sofort wegen hohen Alters u. fortwähr. Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Näheres bei Lehrer Stielow, Dablig in Hinterpomern. [7244]

## Gutes Grundstück

24 Morg. Gartenl., g. Boden, Weizen, Torfbruch, massive Wirtschaftsgeb., f. bill. Pr. z. verk. 1/4 Stunde v. d. Bahn entf. a. für einen Schmiedemeister sehr passend. Maschinenbau-Anstalt C. Kapitzki, [6960] Chelken b. Annapolen.



3. Forts.]

Der wilde Herbert.

Nachb. verb.

Eine Erzählung von Erich Norden.

Ich hatte mein Ziel erreicht. Maria war meine Braut geworden, ehe der Lenz sich zeigte. Wenn der Sommer zu Ende ging, sollte sie meine Frau sein. Es war für mich etwas so Ungewöhnliches, in dieser Art zu lieben und mich geliebt zu wissen, daß ich wie in einem seligen Traum einherging.

Als Wagener uns gratulierte und Marias Hand küßte, fühlte ich, wie mein Blut kochte. Ich sah es mit brennender Eifersucht, aber ich wagte es vorläufig nicht, etwas zu sagen.

Wagener sah so ernst und unglücklich aus, daß mir seine Liebe für Maria als unbefreitbare Tatsache erschien. Wie ich aber seine Gegenwart in Marias unmittelbarer Nähe ertragen würde, das wußte ich selbst noch nicht.

Ich gönnte eben keinem Andern ein Wort aus Marias Munde, Niemand den Platz an ihrer Seite, ein Lächeln ihrer Lippen, einen Blick ihres Auges. Tagtäglich lag ich im Kampfe mit meiner heftigen, ungezügelter Natur, aber ich schämte mich vor Maria meiner innern Erregung und suchte sie darum vor ihr zu verbergen.

Ich gab mir auch Mühe, vor dem fragenden ernsten Augenpaar meinen Leichtsinns und meine Oberflächlichkeit zu verbergen; lächelte nicht, wenn Maria ernste Gespräche begann, und ging sogar mit zur Kirche, wenn sie mich darum bat: ich konnte eben der Gewalt ihrer Persönlichkeit nicht widerstehen. Ganz im Verborgenen dachte ich wohl daran, daß ein solcher Zwang nicht mehr von Muthen sei, wenn sie erst einmal mein Weib geworden.

Der Lenz verging in unsagbarer Wärme und Glückseligkeit. Noch nie hatte ich seine Schönheit und seinen Zauber so empfunden, wie jetzt.

Alles schien mir für uns gemacht zu sein: das Blühen, Grünen und Wachsen. Für uns rauchten die Bäume, für uns blühten alle die vielen Blumen, die ich meiner Braut als Morgengruß senden durfte. Nur einen Vermuthungstropfen gab es in meinem Freudenbecher, und das war Wageners Nähe. Seine Besuche im Hause meiner Braut wurden wohl seltener, aber er kam doch ab und zu, und Maria schien es nicht zu merken, wie peinlich mir seine Gegenwart war. Mit kaltem Blut hätte ich ihn aus der Welt schaffen können, denn ich haßte ihn und überlegte oftmals, ob es nicht möglich wäre, auf irgend eine Weise einen Streit mit ihm hervorzurufen.

Es war im Juni. Ich hatte Maria gesagt, daß ich den Nachmittag zu einem unumgänglichen Besuch in der Nachbarschaft benutzen und wohl erst spät zurückkehren würde. Den Herrn, dem der Besuch galt, traf ich nicht zu Hause. Langsam ritt ich darum zurück und freute mich, Maria zu überraschen.

Die Fahrstraße führte dicht an der städtischen Promenade vorüber. Von Weitem sah ich Lieutenant Wagener neben einer Dame stehen. Mit einem Ruck hielt ich mein Pferd an und meine Augen bohrten sich fast durch das Gesträuch, das mich den Blicken der Sprechenden verbarg. Maria war es, die neben dem Lieutenant stand und sich eben von ihm verabschiedete.

Fast wahnhaftig vor Wuth, stieß ich meinem Kappen die Sporen in die Weichen, daß er sich hoch aufbäumte vor Schmerz, und entsetzt wichen die Leute aus, als ich so wild nach Hause jagte.

Ohne zu wissen, was ich that, eilte ich nach Marias Wohnung. Meine Braut war eben zurückgekehrt und allein, denn die Frau Sanitätsrath war ausgegangen, wie das Dienstmädchen berichtete. Ich hörte kaum darauf und stürzte todsend vor Wuth in Marias Zimmer. Sie kam mir fröhlich entgegen mit den Worten: „Bist Du schon da, Herbert?“

Ich stieß sie zurück und entgegnete höhnisch: „So, schon? Du hattest mich wohl noch nicht erwartet und vielleicht die kommenden Stunden dazu ausnützen, um das Stellbildchen auf der Promenade zu verlängern?“

„Was hast Du, Herbert, was ist geschehen?“ fragte Maria erschreckt, aber ruhig.

Ich war von Sinnen und besaß keine Herrschaft mehr über meine Natur, der von Jugend auf niemals ein Fingel angelegt worden war. So ging denn der Klang von Marias sanfter Stimme wirkungslos vorüber; ihr Auge hatte keine Macht mehr über mich; ich sah und hörte kaum mehr.

„Was ich habe? Was geschehen ist?“ stieß ich wild hervor. „Ich habe eine Braut, die in meiner Abwesenheit anderen Herren Rendezvous giebt. Oder willst Du vielleicht leugnen, was ich gesehen habe, daß Du mit Lieutenant Wagener auf der Promenade warst?“

„Gewiß war ich auf der Promenade, da ich Mama auf dem Wege zur Frau Landrath begleitete, und ich habe ihn zufällig dort getroffen.“

„Zufällig, aha, zufällig!“ höhnte ich, „Ihr habt Euch zufällig wohl schon öfter getroffen und das Verhältniß, das vor unserer Verlobung bestand, heimlich fortgeführt?“

Maria wurde todtbleich: „Herbert“, erwiderte sie mit einer Stimme, die mir fast drohend klang, „besinne Dich! Du sprichst mit Deiner Braut.“

Ich lachte laut auf und trat dicht an sie heran: „Meine Braut! Ja wohl“, erwiderte ich, und meine Stimme versagte mir fast, „aber von meiner Braut darf ich verlangen, daß sie mir sagt, was sie mit anderen Herren zu verhandeln hat. Dieses Recht kaunst Du mir gewiß nicht streitig machen.“

Da legte Maria ihre Hand auf meinen Arm und sah mich stehend an. „Herbert“, bat sie, „beruhige Dich erst. Bedenke, ich bin Deine Braut und bald Deine Frau. Willst Du mir jetzt mißtrauen, was soll dann später daraus werden?“

Ich hörte jedoch nicht auf ihre Bitte. „Trauen?“ rief ich aus, „damit ich betrogen werde! Ich verlange von Dir, daß Du mir sagst, in welcher Beziehung Wagener zu Dir gestanden hat und noch steht, und was Du heute mit ihm besprochen hast.“

Ich sah, wie eine Wundlung in Marias Zügen vorging, wie deren Weichheit schwand, und ihr Auge mich jetzt kalt und stolz anblickte, aber ich mißachtete diese Warnung.

„Das kann ich Dir nicht sagen, Herbert“, erklärte sie ruhig, „das ist nicht mein Geheimniß, und selbst auf Dein Verlangen kann ich mein gegebenes Wort nicht brechen.“

„Also Geheimnisse!“ rief ich und stampfte vor Zorn mit dem Fuße auf. „Maria, ich will Dein Geheimniß wissen, oder ich nehme an, daß Du mich betrügst.“

„Ich habe Dir soeben gesagt, daß es nicht mein Geheimniß ist. Vielleicht klagt Dir Lieutenant Wagener den Sachverhalt auf, wenn Du ihn ruhig fragst.“

„Wagener fragen?“ entgegnete ich in blinder Wuth. „Eine Kugel schieße ich dem Elenden durch das Herz.“ Ohne noch einen Blick auf Maria zu werfen, wollte ich fortstürmen.

„Halt, Herr Rittmeister, noch ein Wort!“ Klang es hinter mir her.

Ich wandte mich um und war plötzlich ganz erschrocken. Wer hatte mich denn gerufen? Niemand außer uns beiden war im Zimmer. Aber als ich jetzt Maria anschaute, war es mir, als gerinne das Blut in meinen Adern und als stöcke mir der Athem. Sie stand todtbleich mitten im Zimmer, und schien mir so gewachsen zu sein, als müßte ich zu ihr emporschauen.

Ich brachte kein Wort hervor. Was war mit ihr geschehen?

„Herr Rittmeister“, erklang es da plötzlich wieder. Ich faßte mit der Hand nach der Stirn und konnte gar nicht begreifen, was mit mir vorging, als ich die Worte vernahm. „Von diesem Augenblick an gehen unsere Wege auseinander.“

Ich schaute Maria immer noch sprachlos an. Da zog sie den Verlobungsring vom Finger und legte ihn auf den Tisch, neben dem ich stand. „Das Band zwischen uns beiden ist zerissen; ohne Vertrauen ist keine Liebe und keine Gemeinschaft möglich.“

Ehe ich ein Wort erwidern konnte, war sie gegangen. Ich sah die Thür sich hinter ihr schließen, aber ich rührte mich nicht. Erst als mein Blick wieder auf den Ring fiel, den sie abgestreift hatte, kam ich zum Bewußtsein meiner Lage. Ich nahm den Ring, warf ihn in eine Ecke des Zimmers und stürzte fort. Jeder Tropfen Blut sagte mir, daß ich mich wie ein Tollhäusler geberdet und Maria mit jedem Wort auf das tödtlichste beleidigt habe, so daß sie mir nie vergeben könne und jetzt Alles aus sei.

Aber ich wollte nicht darauf hören, wollte es nicht glauben und mich selbst verdammen. Ich wollte vielmehr einen anderen Schuldigen finden, über dessen Haupt sich Alles entladen sollte und von dem ich Rechenschaft fordern wollte, und der war Wagener.

Ich ging darum direkt zu diesem und trat, immer noch bebend vor Wuth, vor ihn hin mit der Absicht, ihn sofort zu beschuldigen, damit wir uns endlich als Todfeinde gegenüberstehen konnten. Was kümmerte es mich, wenn ich ihn tödtete, und was machte es, wenn ich mein Leben verlor?

Wagener sah mich ruhig und ernst, mit einem Ausdruck so tiefen Schmerzes in dem schönen, männlichen Gesicht an, daß ich für einen Augenblick meinen Zorn fast vergaß, dann aber sofort die Traurigkeit dieses Mannes mit Maria in Zusammenhang brachte.

„Herr Lieutenant“, sagte ich, ihn nur flüchtig begrüßend, „ich habe eine Frage an Sie zu richten und erwarte, daß Sie mir diese der Wahrheit gemäß beantworten.“

Es zuckte in seinen Zügen, und seine Hand faßte unwillkürlich nach der linken Seite, als müßte er seinen Degen ziehen. Dann sagte er ruhig: „Ich bin bereit, Herr Rittmeister, Ihnen jene Frage zu beantworten.“

Ich rang fast nach Athem bei dem Gedanken, was nun folgen würde, denn mein erster Versuch zur Beleidigung war diesem besonnenen, ersten Manne gegenüber bereits gescheitert, und ich fühlte mich in diesem Augenblick so klein und gebemüthigt, während Wagener stolz und sicher vor mir stand, gerade wie Maria vor wenigen Minuten.

Aber da brannte es auch schon wieder in meinen Adern bei diesem Gedanken, und ich rechte mich höher, als könnte ich durch die nächste Frage meinen Gegner niederschmettern. Wir schauten uns Aug' in Auge, ich noch im Bewußtsein meines gekränkten Rechtes. (Forts. folgt.)

## Verschiedenes.

Der Verein zur Erbauung einer Kirche der Augsburger Konfession in Augsburg hat in seiner Generalversammlung beschlossen, bis zu dem 400jährigen Geburtsfest Melanchthons im Jahre 1897 100000 Mk. aufzubringen, um sich dann mit einem Ausruf an die gesamte evangelische Christenheit zu wenden. Ferner wurde die Stiftung eines Fensters für die protestantische Kirche in Speyer beschlossen.

Anton Rubinstein, der gegenwärtig in Wien zu wohlthätigem Zwecke Konzerte giebt, hat sich dahin geäußert, daß er sich für immer nach Rußland zurückziehen gedenke, da er „genug habe“.

Philipp Spitta, Geh. Regierungsrath und Professor der Musikgeschichte an der Universität Berlin, ein Sohn des Dichters von „Psalter und Harfe“, ist plötzlich am Herzschlage gestorben. Er hat ein Alter von nur 53 Jahren erreicht.

Ein Erdbeben hat in der russischen Stadt Nikolaewsk großen Schaden angerichtet. Viele Häuser sind eingestürzt oder dem Einsturz nahe.

[Großer Diebstahl.] In einem Laden der Rathhausstraße zu Hamburg sind am Sonnabend Mittag 69 goldene und 97 silberne Uhren im Werthe von zusammen 8500 Mk. gestohlen worden. Ein großer Theil der Uhren trägt ein vergoldetes Zifferblatt der Firma Trilke. Der Ladeninhaber wurde, ohne es zu merken, von dem Diebe, welcher vorher das elektrische Läutewerk zerschnitten hatte, in dem hinter dem Laden belegenen Zimmer eingeschlossen.

Der berüchtigte Berliner Einbrecher Kringel, der in Posen wegen einer großen Anzahl verwegener Einbruchsdiebstähle zu zehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, hat im Zuchthaus zu Rawitz am Donnerstag einen vergeblichen Fluchtversuch gemacht. Er hatte im Verein mit zwei anderen Gefangenen die Thürschlösser fast ausgekostet und die ausgestemmte Theile der Thür mit Brodkrumme ausgefüllt, als ein Aufseher hinzukam und Lärm schlug, sodas der Ausbruch vereitelt wurde. — Kringel war bekanntlich nach einem frechen Diebstahl im Palais der Gräfin Pottum am Brandenburger Thor in Berlin und in der Thiergartenvilla des Bankiers

Saloschin als Schauspieler nicht ohne Erfolg in Hannover aufgetreten.

Das achte Opfer des Brandunglücks in Frankfurt a. M., Uhrmacher Schlesi, ist ebenfalls gestorben. Schlesi war auf ein Sprungtuch gesprungen, erlitt aber einen Rippenbruch, wobei die Lunge verletzt wurde.

[Telephon und Negerhändler.] Zwei afrikanische Negerhändler, welche sich neulich beifallsweise in London aufhielten, konnten die ihnen völlig neue europäische Welt und die großartigen modernen Einrichtungen und Erfindungen nicht genug bewundern. Nichts erregte jedoch, wie uns das technische Bureau von Richard Lüders in Götting mittheilt, ihre Erstaunen und ihren Schrecken mehr als der Gebrauch des Telephons, welchem sie anfangs mit dem größten Mißtrauen begegneten und sich nicht einig werden konnten, ob sie dasselbe für einen ihnen vorgemachten Betrug oder als das Werk „eines englischen Zauberers“ betrachten sollten. Als man aber beide Potentaten in weite Entfernung von einander brachte und durch eine Telephonleitung mit einander verband, so daß sie sich in ihrer Landessprache per Telephon unterhalten konnten, befreunden sie sich sehr schnell mit dem Fernsprecher und daten sich einige Apparate als Geschenke aus, um sie nach ihrer Heimath mitzunehmen.

[Auch ein Beweis.] Hausfrau (nach dem Reinmachen): „Hier, Lina, Sie haben ja schon wieder eine kleine Porzellanschale zerbrochen. Wie kommt denn das?“ — „Na, wenn ich nichts zerbrech“, heißt es immer, „ich hätt' überhaupt nicht rein gemacht!“

## Briefkasten.

D. B. 100. Wir sind der Ansicht, daß Sie während des laufenden Kalenderquartals den telegraphisch verabredeten Lohn fordern können, weil ein Kündigungsgesuch nicht vorliegt und die Kündigung mit sechs Wochen Frist zu Anfang des nächsten Quartals erfolgt müßte. Auch Ihnen sind wir anrathig, einen Rechtsanwalt zuzuziehen.

M. M. War die Krankheit eine nicht selbst verschuldete, so muß Ihnen auch während der Woche, mit der der Vertrag abließ, die vertragsmäßige Leistung zu Theil werden, und es darf Ihnen nur das abgezogen werden, was Sie aus der Krankenversicherung erhalten haben. Ihre Mittheilung ist unvollständig, weil nicht angegeben, aus welchem Grunde die Gehaltszahlung verweigert wird. Wir stellen daher anheim, Ihre Papiere einem Rechtsanwalte vorzulegen und nöthigenfalls diesen mit Vollmacht zu versehen.

E. L. in M. Bei der Einschätzung für die Einkommensteuer ist für die Abnutzung des Gebäudes ein angemessener, d. h. der wirklichen Abnutzung entsprechender Prozentsatz des bedingten Jahresmietzinses in Abzug zu bringen.

## Weiter-Aussichten.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. 17. April: Vielfach heiter bei Wolkenzug, schön, warm, frisch, weiche Gewitter und Hagel, lebhafter Wind. — 18. April: Veränderlich, vielfach heiter, mäßig warm, windig, frischweiche Hagel, lebhafter Wind.

## Thorn, 14. April. Getreidebericht der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verpackt.) Weizen unverändert, 128 Kilo. hant 127 Mk., 130-31 Kilo. hell 128-29 Mk., 133-34 Kilo. hell 130-31 Mk. — Roggen unverändert, 118-20 Kilo. 108-7 Mk., 122-24 Kilo. 108-10 Mk. — Gerste feine Brauwaare 135-40 Mk., feinste Sorten theurer. — Hafer guter gemunter 130-37 Mk.

## Bromberg, 14. April. Amtlicher Handelskammer-Bericht.

Weizen 128-134 Mk., geringe Qual. 122-127 Mk. — Roggen 108-114 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 120-130 Mk. — Brau- 131-136 Mk. — Erbsen Futter-nom. 130-140 Mk. Koch-nomineell 150-165 Mk. — Hafer 125-138 Mk. — Spiritus 70er 29,75 Mk.

Posen, 14. April. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 46,80, do loco ohne Faß (70er) 27,30. Markt.

pp Posen, 13. April. (Wollbericht). Die Geschäftslage dauert fort. Bessere Gattungen waren die letzten drei Wochen überaus vernachlässigt und auch nach ungewaschenen Wollen ist die Nachfrage schwach. Von letzteren gingen kleinere Partien zu 42-46 Mark den Centner nach den Käufer Fabriksfabriken, nach Schließen, und in einem Falle auch nach Ditzingen. Einige Händler aus Ruffisch-Polen wollten neuerdings in der Provinz, ob sie Antäufte gemacht haben, war nicht in Erfahrung zu bringen. Das Kontraktgeschäft vollzieht sich weiter schleppend. Nur wenige Abschlüsse bei stark gewichenen Preisen kommen zu Stande. Unsere Lagerinhaber, welche immer noch hoffen, vor dem Wollmarkte wenigstens einen Theil ihrer Vorräthe absetzen zu können, sehen sich arg getäuscht.

Stettin, 14. April. Spiritusbericht. Loco flau, ohne Faß 50er —, do. 70er 28,50, per April-Mai 29,00, per August September 30,80.

Stettin, 14. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, 138-140, per April-Mai 140,00, per Juni-Juli 143,00. — Roggen loco still, 116-118, per April-Mai 119,00, per Juni-Juli 123,00. — Sommerhafer Hafer loco 136-144.

Magdeburg, 14. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,60, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,00. Ruhig.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkfabrikate von Max Caversch. Berlin, 14. April 1894.

Markt	Markt	Markt
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Mum-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2
La Kartoffelmehl 15-15 1/2	Wier-Coulour 33-34	La Kartoffelmehl 15-15 1/2

Alles p. 100 Kilo ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10000 Kilo.

## Geschäftliche Mittheilungen.

In der am Freitag beendigten Ziehung der Freiburger Münzverbau-Geiß-Lotterie fielen die Hauptgewinne von Mark 50000, 20000, 10000, 5000 auf die Nummern 98249, 74310, 159532, 195906. Der Gewinn von Mark 10000 auf Nr. 159532 fiel in die Collette von Oscar Bräuer u. Co., Berlin W., Friedrichstr. 181.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pf. bis Fab. 18.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u. c.) Porto- und steuerfrei ins Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hon.) Zürich.

## Gummiartikel.

Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielck. Frankfurt a. M.



Donnerstag, den 19. d. Mts. bin ich in Bischofswerder.

St. Chlan, im April 94.  
**Hein,**  
Rechtsanwalt und Notar.

Gabe am hiesigen Plate eine Güteragentur und Commissionsgeschäft errichtet und empfehle mich zum Ankauf und Verkauf von Gütern und Grundstücken aller Art, Hotels, Gastwirtschaften, gewerblichen Etablissements etc. Beste Referenzen stehen zu Diensten. [7238]

Flotow Westpr., April 1894.  
**Carl Tempel.**

Das Loos nur **1**  
**XIV. Grosse Pferde-Verloosung**  
zu Inowrazlaw.  
Ziehung d. Mai.  
Hauptgewinne im Werthe von  
**10000 Mark**  
**5000 Mark**  
sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.  
Loose a 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
In Grandenz zu haben bei J. Bonowski, Grabenstr. 15, Gustav Kaufmann, Herrenstr. 20. In Schöne bei Otto Kraft, Kaufmann.

**Fahrräder!**  
Fabrikat ersten Ranges unvergleichlich leichter Gang, geringes Gewicht, hochgelegene Ausstattg. Billigste Preise empfiehlt  
**Alexander Jaegel, Grandenz**  
Marienwerderstrasse 6. [1561]

versendet die  
**Für 10 Mark**  
Industrie, Aachen, Franzstrasse 10, unter Nachnahme 3 Mk. Motor-Chemol, schwarz, blau u. braun, geschmackvoll, solider Ausstattg. Muster hiervon u. von sonstigen Kammergeräth, Chevrolet, etc. etc. für Pa-Tuch, Chevrolet, etc. etc. zu letzts, Hosen u. Anzüge franco zu Diensten. **Fabrikpreise.**

Fertigen  
**Putz- u. Mauermörtel**  
offerieren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausprägungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugpreise.  
**Gebr. Pichert**  
Zabai strasse 7/8.

Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen empfehle meine  
**Hartguss-Roststäbe**  
mit Stahlpanzer.  
Bedeutende Kohlenersparnis, höchste Dauerhaftigkeit. Jede Grösse stets vorrätig.  
**L. Zobel, Bromberg,**  
Kochgesch- und Dampfkessel-Fabrik.

Besitzer  
**Serbischer Werthe**  
No. 30 der „Neuen Birschenzeitung“. Versand gratis und fr., Berlin 12, Zimmerstr. 100.

**Verkäuflich:**  
Fast neues Coupee, neu erhaltene herrschaftl. Betten und Matratzen-Bettstelle, Salon-Teppich, fein. Porzellan-Service (Streu-Blumen) und Glasfächer, Bibliothek und Prachtwerle, ca. 300 Bände, Sport- und andere Bilder, Leuchte-Betten, Dienensüde und Gartenmöbel, Geldschrank, Freudenhalber Maudrits Westpr. [6841]

**Selbsteisenbahn**  
nebst Locomotiv und Wagen ist billig abzugeben. Gef. Anfragen besorgt brieflich mit Aufschrift Nr. 5721 die Exped. des Gesellschen in Grandenz.

**Bremen—Amerika.**  
**Bremen—Amerika.**  
**Norddeutscher Lloyd**  
**Bremen.**  
Beste Reisegelegenheit.  
Nach New York wöchentlich dreimal, davon zweimal mit Schnelldampfern.  
Nach Baltimore mit Postdampfern wöchentlich einmal.  
Oceanaufahrt mit Schnelldampfern 6-7 Tage, mit Postdampfern 9-10 Tage.  
**Bremen—Hofen.**  
**Bremen—Australien.**  
Nähere Auskunft durch F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93, J. Lichtenstein, Löbau Wpr., Adolph Loht, Danzig, Fischergasse 57.

**Dr. Brehmer's Heilanstalt**  
für Lungenkranke  
Görbersdorf in Schles.  
Chefarzt Dr. W. Achtermann  
früher Assistent Brehmer's  
Bestes Sanatorium. — Aufnahme zu jeder Zeit. — M. Prospekt (4833)  
durch die Verwaltung.

**Spalding**  
Feldeisenbahnfabrik  
Joh. M. KRÜGER  
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.  
MAN VERLANGE PROSPECT!

**Dünger-Mühlen**  
**Düngerstreu-Maschinen**  
empfiehlt  
**A. Ventzki, Grandenz.**  
Maschinen- und Pflugfabrik.  
(3004)

**Harzer Sauerbrunnen**  
**Grauhof.**  
Den Vertrieb unseres Brunnens für die Städte: Soldau, Neidenburg, Allenstein, Ditsch, Eylau, Loebau, Osterode, Lautenburg, Strassburg Wp., Hohenstein und Gilsenburgh m. deren Lagen, haben wir Herrn Paul Stiebohr in Soldau übertragen. [7000]  
Goslar, 1. April 1894.  
**Harzer Sauerbrunnen**  
Grauhof  
bei Goslar, Sager- & Böcker.

**Das Johann Hoff'sche Malzextract-Gesundheitsbier wirkt nährend und stärkend.**  
Hierdurch ersuche ich um eine neue Sendung Ihres vortrefflichen Malz-extract-Bieres, indem ich Ihnen zugleich die Mittheilung mache, daß der Gebrauch Ihres Präparats recht nützlich und ersichtlich auf den Körper gewirkt hat. [5801]  
**Johann Hoff, I. I. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.**  
Verkaufsstelle in Grandenz bei Fritz Kyser.

**Zuchttanben-Versand.**  
1500 Paar Zuchttanben in allen Farben, 4 Paar Postkoll 7 Mk., 800 Paar Ober-Decker, Hühner, hochtragend, 3 Paar Postkoll 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-rot, 3 Paar Postkoll 12 Mk., liefert franco incl. Emballage und garantiert lebende Ankunft (7706)  
**Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.**

**Tuch- und Buckskin-Versand.**  
Neuheiten für Frühjahr und Sommer  
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, trumppfeilen Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel etc. Waaren- und Musterbibliotheken erfolgen portofrei. (3088)  
**F. W. Puttkammer, Danzig.**  
Gegründet 1831.

**Bonner Victoria-Lotterie**  
Ziehung bestimmt 8. Mai cr.  
Hauptgewinne 20000, 10000, 5000 etc.  
**Mark bares Geld.**  
Orig.-Loos 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto u. Liste 30 Pfg.  
Grosse Geldlotterien  
Ziehung schon am 4. und 5. Mai 94.  
Syntew. 25000 Mk. etc. Orig.-Loose 1/4, 1/2, 1/3, 1/5, Porto u. Liste 25 Pfg.  
**Georg Joseph, Berlin C., Grünstr. 2.**  
Telegr.-Adr.: Dufatenmann.

**Stellung und Existenz**  
bietet eine gründliche  
**kaufmännische Ausbildung**  
welche in nur 3 Monaten von Jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben  
Institutsnachrichten gratis  
zu verlangen.  
**Erstes deutsches Handels- Lehr- Institut.**  
**Otto Siede, Elbing.**

**Selbstthätige Viehtränke**  
— geschloß geschützt — Neues verbessertes System.  
**Wasser-Versorgung**  
Wasserleitungen werden schnell u. sachgemäß eingerichtet — Zahlreiche Referenzen. —  
**Fr. Rasmussen, Magdeburg.**

Unter Garantie der Reinheit und höchster Keimfähigkeit:  
Zuckerrübensamen zu Mk. 60 Futtermöhren zu Mk. 45  
Futterrübensamen „ 70 Drog. Saat-Mais „ 9  
[5937] (gelbe Oberndorfer) pro 50 Kilogr. Vo. offert  
**B. Hozakowski, Thorn.**

Ich verende als Spezialität meine Schlefische Gebirgs-Steine  
74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.  
**Schlefische Gebirgs-Steine**  
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Steinfabrikaten franco. Viele Anerkennungs-schreiben.  
Ober-Glogau i. Schl.  
J. Gruber.

**Rothe + Loose**  
Ziehung 18-20. April.  
Hauptgewinne: 50000, 20000 etc. Hauptgewinne  
Original-Loose a 3 Mk., Anthelle 1/4 1,75 Mk., 1/4 1 Mk., 1/4 50 Pfennig.  
1/4 10 Mk., 1/4 5 Mk. Porto und Liste 30 Pfennig extra.  
**Peter Loewe**  
Bankgeschäft Berlin W., Mohrenstrasse 42.  
Telegr.-Adr. **Glückspeter, Berlin.**

**Besten Bau-Stück-Kalk**  
Prima I. Düngerkalk  
best empfohlenes Düngemittel (7171)  
**Cement, Dachpappe, Theer, engl. Dachlath,**  
**Klebemasse, Carbolineum**  
empfiehlt zu billigsten Preisen  
**Hermann Reiss, Marienwerderstr. 47.**

**Rothe Kreuz-Lotterie**  
Ziehung bestimmt 18., 19. und 20. April cr.  
Hauptgewinne: 50000, 20000, 15000 M. Baar.  
Originallose a 3 Mk. — Porto u. Liste 30 Pf. —  
empfiehlt [4807]  
**J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelmstr. 49.**

**Hoffmann**  
**Pianos**  
neutr., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. weiß, 6-8 Register, 10 Jahr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preisverhöhung, auswärts fr. Probe (Grosk. Baumstr. 17) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemstr. 14.  
**Kohlensäure-Bierapparate**  
neuester u. praktischster Konstruktion, nach Vorschrift gefertigt. Betrieb billiger als mit Luftbrud.  
Das Bier hält sich wochenlang wohl schmeckend.  
**Gebr. Franz**  
Königsberg i. Pr.  
Preisliste gratis u. franco.

**Gelben Senf**  
empfiehlt zur Saat (4769)  
**Max Scherf.**  
**Torfmuld**  
**Streu-Gläse**  
**DR Patent.**  
(Prospekte gratis u. franco.)  
fabrizirt u. empfiehlt  
**H. Israelowicz, Bromberg**  
Niederlage in Grandenz bei  
(5355 T) **D. Israelowicz.**

**Gumm i-**  
**Waaren** Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.  
**Gustav Graf, Leipzig.**  
Preisliste gegen Frei-Gouv. mit Adresse.

**CACAO-VERO**  
entfaltet, leicht löslicher Cacao.  
in Pulver- u. Würfelform.  
**HARTWIG & VOGEL**  
Dresden  
Zu haben in d. meisten Conditoreien, Colonial-, Delikatessen- u. Droguengeschäften.

**Limburger**  
Käse, sehr schöne Waare, per Centner Mk. 20.— bei dauernder Abnahme Mk. 18, offert  
[6485]  
**Central-Molkerei Schöned Westpr.**

Die besten und feinsten  
**Anzug- und**  
**Ueberzieher-Stoffe**  
kaufen Sie am billigsten bei (2224)  
**Theodor Hoffmann**  
in Cottbus (gegr. 1820).  
Große Muster-Auswahl sende franco.

**Tuch und Buckskin.** Cheviots etc. Anzüge und Paletots werden meterweise direkt an Privats. Musterbibliothek fr. Zuschabr. Aug. Decker, Edin a. N. Kreuzgasse 6. 1066)  
**Ratten! Ratten! Ratten!**  
Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, 1/4 Bälge 2 Mk., 1/2 1 Mk., 2/3 oder 4/5 4 Mk. franco; ferner frische Triester Weera-zwiebeln, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkoll 4 Mk. franco, empfiehlt (7662)  
**Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, Lautenburg Westpr.**